



Ansbacher Str. 63, 10777 Berlin
kontakt@berliner-frauenbund.de
www.berliner-frauenbund.de

V.i.S.d.P: Mechthild Rawert,
Vorsitzende des Berliner Frauenbund 1945 e.V.

Berlin, den 19.10.2025

Newsletter des BFB 1945 e.V. – Oktober 2025

- I. BFB 1945 e.V. als frauen*politische Akteurin**
- II. Gemeinsame Aktionen mit unseren Verbündeten**
- III. Frauenpolitisch relevante eigene Termine bzw. die Dritter**
- IV. Verschiedenes aus dem frauen*- und gesellschaftspolitischen Umfeld**

Liebe Mitfrauen, liebe FLINTA*, liebe Frauenrechtler*innen, liebe Engagierte und Interessierte,

die Welt hat sich verändert bzw. ändert sich fortwährend – politisch, sicherheits- und wirtschaftspolitisch, gleichstellungspolitisch sowie klima- und umweltpolitisch, etc.. Doch eines ist unverändert: **Frauenrechte sind weltweit bedroht!** Feminist*innen müssen sich immer deutlicher gegen Antifeminismus behaupten und wehren, müssen immer stärker auf die demokratische Bedeutung der Frauenrechte, Gleichstellung und Gender verweisen. Dies ist auch in entsprechenden Veranstaltungstiteln (vgl. Kalender unten) zu spüren.

Der Sozialstaat ist das Fundament unserer solidarischen Gesellschaft

Die Wahrnehmung über unseren Sozialstaat können kontroverser nicht sein: Reden die Einen von der Nichtmehrfinanzierbarkeit unseres Sozialstaates und fordern massive Kürzungen steht für die Anderen fest, dass der Sozialstaat Daseinsvorsorge ist, die nicht abgebaut sondern verbessert werden muss. Die derzeitigen Debatten bergen in unterschiedlicher Weise die Gefahr, zur Spaltung unserer Gesellschaft beizutragen. Für mich ist klar: Von Kürzungen im Sozialstaat gehen keine der notwendigen Wachstumsimpulse für Wirtschaft und Gesellschaft aus!

Vereinbarkeit und Arbeitszeit

Schon nach jetziger Rechtslage haben Arbeitgebende als auch Arbeitnehmende eine erhebliche Flexibilität in ihrer Arbeitszeitgestaltung. Dennoch debattiert die Bundesregierung über Flexibilisierungen in der Arbeitszeitgesetzgebung, u.a.

über die Abschaffung des 8-Stunden-Tages oder Überstunden steuerlich zu berücksichtigen, um so wirtschaftliche Impulse zu stärken und trotz des demografischen Wandels das Arbeitsvolumen zu erhalten. **Aus meiner Sicht sind diese Debatten für Feminist*innen sehr relevant, drohen doch errungene Erfolge in der Vereinbarkeitspolitik von Beruf, Familie und Pflege minimiert, insbesondere für Frauen* Einschränkungen herbeigeführt und der Gesundheitsschutz eingeschränkt zu werden.**

Fakt ist, dass unbezahlte Sorgearbeit und unzureichende Betreuungsangebote die Kapazitäten für den Erwerbsjob - vor allem bei Müttern - einschränken. Fakt ist auch, dass erwerbstätige Frauen im Durchschnitt pro Woche acht Stunden mehr unbezahlte (Sorge-)Arbeit als Männer leisten. Die Idee, Überstunden steuerlich zu begünstigen, wird auf dem Rücken der Frauen*/ der Sorgearbeitleistenden ausgetragen. **Ein solches Modell stützt tradierte Rollenverteilungen und steht somit der Gleichstellung der Geschlechter entgegen.** Für Frauen*, die Teilzeit arbeiten, wird es schwerer, ihre Arbeitszeit auszuweiten, wenn z.B. der vollzeitbeschäftigte Partner noch länger im Erwerbsjob arbeitet und noch weniger Zeit für Sorgearbeit hat.

Längere Arbeitstage führen bei vielen gesellschaftlichen Gruppen zwangsläufig auch zu einer Reduzierung des ehrenamtlichen, politischen, zivilgesellschaftlichen Engagements. Eine funktionierende Demokratie braucht aber die Beteiligung aller Demokrat*innen.

Sichtbarkeit von Frauen* und Frauen*trägerstrukturen

Ich freue mich, dass im Land Berlin jährlich zwei große Ausschreibungen erfolgen, um die Leistungen und Erfolge von Frauen* sichtbar zu machen – und jede Einzelne kann dazu Vorschläge machen!

1. Berliner Frauenpreis 2026

Ab sofort sind alle Berliner*innen, sowohl Einzelpersonen als auch Personengruppen, herzlich eingeladen, ihre **Vorschläge für die Preisträgerin 2026 bis zum 24. Oktober 2025 einzureichen.** Über die Vergabe des mit 5.000 Euro dotierten Preises entscheidet eine unabhängige Jury unter dem Vorsitz der Staatssekretärin für Arbeit und Gleichstellung, Micha Klapp. Neben dem Preisgeld erhält die Preisträgerin eine Skulptur der Bühnenplastikerin Esther Janshen. Die Ehrung der Preisträgerin erfolgt in einer öffentlichen Veranstaltung. Weitere Informationen zum Berliner Frauenpreis sowie die Ausschreibungsunterlagen finden Sie unter www.berlin.de/frauenpreis .

2. Louise-Schroeder-Medaille 2026

Die Louise-Schroeder-Medaille wird seit 1998 an eine Persönlichkeit oder Institution verliehen, die dem politischen und persönlichen Vermächtnis Louise Schroeders in hervorragender Weise Rechnung trägt und sich in besonderer Weise Verdienste um Demokratie, Frieden, soziale Gerechtigkeit und die Gleichstellung von Frauen und Männern erworben hat. **Bis zum 21. November 2025 können Vorschläge eingereicht werden.** Verliehen wird die Louise-Schroeder-Medaille durch die Präsidentin/den Präsidenten des Abgeordnetenhauses von Berlin. Den Entscheidungsvorschlag trifft ein

Kuratorium „Louise-Schroeder-Medaille“.

Umfassende Informationen über die Initiative, das Kuratorium, die bisherigen Preisträger*innen und ausgezeichneten Einrichtungen (z.B. Projekte, Vereine, Gruppen und Initiativen), etc. sind zu finden unter: <https://www.parlament-berlin.de/das-parlament/louise-schroeder-medaille>

Zeit für feministische und gesellschaftspolitische Bündnisse

Die Errungenschaften der Gleichstellungspolitik der letzten Jahrzehnte sollen an vielen Stellen und Orten wieder abgeschafft werden. Ein Beispiel sind Vorschläge des Sächsischen Staatsministeriums des Innern (SMI), die gesetzliche Pflicht zur Bestellung kommunaler Gleichstellungsbeauftragter aus der Sächsischen Gemeinde- und Landkreisordnung zu streichen oder in die Ehrenamtlichkeit zu schieben. Gut, dass sich das **deutschlandweite Bündnis "Gleichstellung – #unverhandelbar"** <https://gleichstellungsbeauftragte-sachsen.de/buendnis/> gegründet hat, dem Einzelpersonen als auch Organisationen beitreten können, um Bestrebungen in Sachsen und anderen Bundesländern entgegenzuwirken, die gesetzlich verankerte Gleichstellung mit ihren Gleichstellungsbeauftragten von einer Pflichtaufgabe in eine freiwillige Aufgabe umzuwandeln. Gut, dass die **35. Konferenz der Gleichstellungs- und Frauenministerinnen und -minister, -senatorinnen und -senatoren der Länder**

<https://www.gleichstellungsministerkonferenz.de/Startseite.html> mit der **Essener Erklärung** noch einmal stark herausstellt, dass sich die Gleichstellung der Geschlechter, Gleichstellungspolitik und eine wehrhafte Demokratie in einer offenen Gesellschaft elementar gegenseitig stärken und bedingen.

Feministische Aktionen

- **4.11.1015 Power & Poetry: Eine Nacht für Feminismus, Vielfalt und Empowerment im Club Bi Nu**
Mehr Infos und Anmeldung unter https://spd.berlin/0411spdfrauen/?utm_campaign=news.spd.berlin&utm_content=DB&utm_medium=nl&utm_source=nl (vgl. Kalender unten)
- **25.11.2025, 16 Uhr Kundgebung am Brandenburger Tor:**
„Lasst uns (gewaltfrei) leben! Kürzt ihr uns zu Tode?“ (vgl. Kalender unten)

Ein breites Bündnis von frauen- und gleichstellungspolitischen Trägern sowie Wohlfahrtsverbänden ruft zu dieser Kundgebung auf. Unter dem Motto „Lasst uns gewaltfrei leben! – Kürzt ihr uns zu Tode?!“ soll ein gemeinsames, starkes Zeichen gesetzt werden **gegen Gewalt an Frauen und FLINTA+ sowie gegen die geplanten Kürzungen im Bereich Frauen und Gewaltschutz.**

- Wo: Brandenburger Tor

- Uhrzeit: 16:00 Uhr bis 18:00 Uhr

Tragt am 25.11. orange Kleidung – in Anlehnung an die Orange Days.

- **9.3.2026: Internationaler, also auch Berliner Frauen*streik 2026**

Mehr dazu auf der Website: enoughgenug.org/de (zum Mitmachen) oder im Flyer <https://heu48.r.ag.d.sendibm3.com/mk/cl/f/sh/6rqJfqg8dINmO1k7LIL92mE2IVh/>

[h6c7dLwQr-1i](#) oder dem Instagram-Account: [enough_2026](#)

Drängende Frage: Wie ist das Schnellballsystem und die Schwarmintelligenz in Gang zu setzen, um jede*r zu ermöglichen, sich über Aktion/en, regionale Gruppen oder über die Stärkung der Hintergrundstruktur.en einzubringen? ENOUGH! GENUG!, i.R. Adrienne Goehler, c/o taz Panter Stiftung, Friedrichstr. 21, 10969 Berlin

Es gibt einen motivierenden Film zur internationalen Mobilisierung aller Streikkräfte: EIN TAG OHNE FRAUEN (Originaltitel: "The Day Iceland Stood Still"), der an den Tag im Jahr 1975 in Irland erinnert, an dem 90 Prozent (!) aller Frauen ihre (un-)bezahlte Arbeit niedergelegt haben. (ausleihbar über <https://heu48.r.ag.d.sendibm3.com/mk/cl/f/sh/6rqJfgq8dIXkclV2HdoQcMzcZLt/pdFm7zd00HLh>)

- **Mitmachen beim Feministischen Sommerkongress 2026, ggf. 3.-5. Juli 2026**

Einige Frauen arbeiten an der Idee eines **Sommerkongresses 2026 für sehr viele Menschen in Berlin**: mit vielen feministischen Themen, generationenübergreifend, für verstärkt in der Online- und der Offline-Welt Engagierte, für Mitglieder der unterschiedlichen Frauen*bewegungen, mit unterschiedlichen Biographien und Herkunft. Erste Sondierungsaufgaben sind verteilt. **(Mehr dazu unter: II. Gemeinsame Aktionen mit unseren Verbündeten)**

Großer Dank an den Verein Überparteiliche Fraueninitiative – Berlin Stadt der Frauen e.V. - ÜPFI

Dem Engagement der ÜPFI ist es im Wesentlichen zu verdanken, dass das Arbeits- und Politikfeld Wohnungs- und Obdachlose Frauen in den vergangenen 15 Jahren sehr stark sichtbar wurde. Ein großer Erfolg war auch die Verleihung der Louise-Schroeder-Medaille 2023 an das Projekt Housing First für Frauen, ein Projekt, das der von der ÜPFI initiierte „Initiativkreis Wohnraum für Frauen“ angestoßen hatte. Seitdem ist weiterhin viel geschehen: Es tagten der „Rat Wohnungsnotfallhilfe“, in den die ÜPFI berufen wurde; es fand die 7. Strategiekonferenz zur Wohnungslosenhilfe mit der zentralen Aufgabe der Überarbeitung der Leitlinien statt. Die ÜPFI wendet sich nun verstärkt anderen Schwerpunktsetzungen zu. Es bleibt der riesengroße Dank aus der Zivilgesellschaft und Politik dafür, dass ein drängendes Problem gemeinsam in Angriff genommen und mit viel vernetzter Frauenpower, überparteilich und fachlich fundiert in einem schwierigen Politikfeld bewegt werden konnte!

Organisationale Resilienz

Angesichts der zahlreichen Krisen gilt es auf unsere eigene Gesundheit aber auch auf die Resilienz der jeweiligen Organisation zu achten. Ich danke dem Paritätär Berlin für die Netzwerktreffen Neue Arbeitswelten. Schaut rein in:

<https://www.taskcards.de/#/board/3886dfb8-be4f-4ab3-a0b3-4f521a8cda1e/view?token=aded889c-394b-4059-8d9a-c1abbbf726c31> -

Mit feministischen Grüßen
Mechthild Rawert

I. BFB 1945 e.V. als frauen*politische Akteurin

Ein starker Verein ist Voraussetzung für einen starken Projekte-Träger

Viele Träger von frauen- und gleichstellungsorientierten Projekten sind Frauen*vereine mit einer unterschiedlich langen Geschichte. So ist der Berliner Frauenbund 1945 e.V. in diesem Jahr 2025 80 Jahre alt geworden. Von Anfang an waren wir im Feld der Demokratie- und Gleichstellungspolitik aktiv, was sich im Motto der Gründerin Dr. Agnes von Zahn-Harnack „Vom Nähfaden bis zur Atombombe ist alles Politik“ verdeutlicht. In unserer Geschichte haben wir unterschiedlich aktive Phasen erlebt – immer aber waren wir eng am Aufbau von institutionellen Strukturen zur Förderung der Selbstbestimmung und ökonomischen Unabhängigkeit von Frauen* und Gleichstellung für die Berlinerinnen beteiligt.

Wie viele andere (Frauen*-)Vereine wählen wir aus der Anzahl unserer Mitfrauen* einen ehrenamtlichen Vorstand. Die Ziele und Aufgaben dieser gemeinnützigen Vereine sind in den jeweiligen Satzungen verankert. Ehrenamtliche Vorstandsfrauen bringen alle einen starken Gestaltungswillen und unterschiedliche berufliche und soziale Kompetenzen, aber auch unterschiedliche zeitliche Ressourcen, mit.

Viele (Frauen-) Vereine sind unabhängig von der Dauer ihrer Existenz in den vergangenen 35/40 Jahren zu Trägern von Projekten geworden, die von einem oder mehreren Fördermittelgebern, häufig auch von den Senats- bzw. Bezirksverwaltungen ihre Projektgelder erhalten. **Die ehrenamtlichen Vorstände wurden/werden damit zusätzlich zu ihren originären Vereinsaufgaben Arbeitgeberinnen mit allen Rechten und Pflichten.** Insbesondere die vielen kleinen (Frauen-)Vereine verfügen aber über keine weiteren personellen oder finanziellen Ressourcen für umfangreiche Aufgaben u.a. in den Personal-, Öffentlichkeits- oder Rechtsbereichen.

Mich interessieren u.a. folgende Fragen, auf die es möglicherweise für Berlin noch viel zu wenige wissenschafts- und datenbasierte Antworten gibt. Diese sind aber meines Erachtens für stabile Grundfesten für die Fraueninfra(projekte)struktur in den kommenden Jahren essentiell, u.a.:

- Wie wird das künftige zivilgesellschaftliche Engagement in den Feldern Frauen*-, Gleichstellungs- und Genderpolitik eingeschätzt? Mit wievielen Mitfrauen* können entsprechende Vereine rechnen?
- Welche Erkenntnisse gibt es hinsichtlich der Bereitschaft zur Übernahme von Vorstandspositionen mit allen Rechten und Pflichten u.a. gemäß Vereins-, Haftungs- oder Steuerrecht?
- Welche Modelle in einzelnen Vereinen oder Verbünden von Vereinen gibt es, damit sich auch ein kleiner Verein eine (Teil-)Geschäftsführung leisten kann?
- Welcher wertebasierte Verlust tritt ein, wenn nicht mehr Frauen-Vereine mit einer engen Verbindung zu den Werten der Frauenbewegungen die Trägerschaft von Frauen*Projekten haben?
-

1. Veranstaltungen

- **21. Oktober 2025, 17:30 - 19:00 Uhr**

Kostenfreier Online-Infoabend für das Weiterbildungsprogramm „Mehr Frauen in die öffentliche Verantwortung – Qualifikation für soziale, politische und kulturelle Leitungsaufgaben“ (kurz: Die Löwin)

Die Löwin – das 1-jährige Weiterbildungsprogramm ZOOM:

<https://us06web.zoom.us/j/84792643992?pwd=bRk77clHORnm89OO64uWeI3aO9byFB.1>

Sie gehören zu den Frauen, die mehr Selbstverantwortung übernehmen wollen? Sie streben eine Führungsposition in Ihrem Verband oder in Ihrer Organisation an oder wollen Ihre Führungsrolle überdenken? Sie engagieren sich in einem Verein, in einem Projekt oder einer Initiative? Sie sind bereits in Leitung und möchten Ihre professionelle Kompetenz wirkungsvoller einsetzen? Sie wollen Ihr Handeln in Ihrer Leitungs- und Führungsposition nachhaltig und zukunftsicher ausrichten? Sie wollen mehr Einfluss nehmen, wissen aber nicht mit welcher Strategie? Sie wollen Ihre Resilienz in Veränderungsprozessen fördern? Und Sie suchen ein stärkendes Frauennetzwerk in Berlin?

Weitere Informationen finden Sie unter der Löwinnen-Website www.die-loewin.de. Dort stehen auch Hinweise auf u.a. die nächsten Infoabende.

- **10. November 2025, 13:30 – 17.15 Uhr (Einlass ab 13:00 Uhr)**

Fachveranstaltung „Unverzichtbar im Beruf, stark im Alltag – die alleinerziehende Fachkraft“

Wann: Montag, 10. November 2025, 13:30 – 17.15 Uhr

wo: Frizz Forum, Friedrichstraße 23, 10969 Berlin

Berlin ist die Hauptstadt der Alleinerziehenden. Mehr als jede dritte Familie lebt in einer Ein-Eltern-Konstellation, meist sind es Mütter. Viele von ihnen verfügen über hohe Qualifikationen und berufliche Erfahrung. Dennoch stoßen sie auf dem Arbeitsmarkt häufig auf strukturelle Barrieren: fehlende Vereinbarkeit, Vorurteile oder geringere Chancen auf Weiterbildung und berufliche Entwicklung.

Es finden Podiumsdiskussionen und Impulsvorträge statt, u.a. mit

- **Cansel Kiziltepe**, Senatorin für Arbeit, Soziales, Gleichstellung, Integration, Vielfalt und Antidiskriminierung: *Wir dürfen Alleinerziehende als Fachkräfte nicht vergessen!*
- **Tina Weber**, Mitglied der Geschäftsführung, Europäische Akademie für Frauen in Politik und Wirtschaft: *Warum lohnt sich Vereinbarkeit von Beruf und Familie für Unternehmen auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten?*
- **Clara Herrmann**, Bezirksbürgermeisterin von Friedrichshain-Kreuzberg
- **Daniela Baum**, Projektkoordination und Leitung, Plan B gemeinnützige Gesellschaft für berufliche Bildung mbH: *Notwendige betriebliche Rahmenbedingungen für Alleinerziehende zur Vereinbarkeit von Erwerbs- und Carearbeit*

- **Maria Seitz**, IG Metall Vorstand, Fachbereich Grundsatz, Ressort Frauen und Gleichstellung: *Welche Instrumente stärken Alleinerziehende und schützen sie vor Diskriminierung?*

Mehr Informationen unter: <https://alleinerziehend-in-fk.de/events/fachveranstaltung-unverzichtbar-im-beruf-stark-im-alltag-die-alleinerziehende-fachkraft/>

Anmeldung: Melden Sie sich **bis zum 05.11.2025** unter folgenden Link an: <https://alleinerziehend-in-fk.de/events/fachveranstaltung-unverzichtbar-im-beruf-stark-im-alltag-die-alleinerziehende-fachkraft/#anmeldung>

Wir gratulieren Daniela Baum bzw. Plan B für den Erhalt des **EuropaPrize2025 für das Projekt "MothersCan"**. Das ERASMUS-Projekt MothersCan ist ein innovatives Erwachsenenbildungsprogramm mit dem übergreifenden Ziel, die Selbstbestimmung, die berufliche Entwicklung und die langfristige Wiedereingliederung von Müttern in den Arbeitsmarkt durch ihre Selbstbestimmung und den Erwerb von unternehmerischen Kompetenzen zu unterstützen. Link zum Projekt: <https://www.motherscan.eu/projektpublikation/>

- **18. November 2025, 17:30 - 19:00 Uhr**

Online-Infoabend zum Lehrgang „Die Löwin“:

<https://us06web.zoom.us/j/84792643992?pwd=bRk77clHORnm89OO64uWeI3aO9byFB.1>

Meeting-ID: 847 9264 3992

Kenncode: 353537

Mehr Informationen unter www.die-loewin.de . Die Infoabende sind kostenfrei, unverbindlich und offen für alle Interessierten. Die Anmeldung ist nur für die Präsenzabende erforderlich, bei Online-Terminen einfach über Zoom beitreten.

- **19. November 2025, 18.00 - 21.00 Uhr**

"Frei und selbstbestimmt leben! Kann ich mir das leisten?"

Berliner Frauenbund 1945 e.V., Ansbacher Straße 63, 10777 Berlin

Frauen haben aufgrund von geringerem Lebenserwerbseinkommen und konservativem Anlageprofil („Männer investieren, Frauen sparen“) spätestens beim Eintritt in die Rente erheblich weniger finanziellen Spielraum als Männer. Vielen droht Altersarmut. Was kann frau* tun, um die finanzielle Grundlage für ein selbstbestimmtes Leben zu schaffen, warum sind finanzielle Bildung und Investieren wichtig und (wie) können Geldanlage und Vermögensaufbau - auch bei eng geschnalltem (Finanz-)Korsett - gelingen?

Austausch mit Sophie Thurner, seit mehr als 10 Jahren in der Finanzbranche, u.a. auch bei der Finanzmarktaufsicht, Mit-Gründerin von beatvest, tätig. Wie können Finanzmärkte zu einem faireren Ort gemacht und mehr Menschen für die Themen Geldanlage und Vermögensaufbau begeistert werden?

Anmeldung und Programm in einigen Tagen unter <https://berliner-frauenbund.de/events/> .

2. Berliner Haushaltsaufstellungsprozess 2026/2027

Schon in den vergangenen Newslettern habe ich zum Haushaltsaufstellungsprozess 2026/2027 informiert. Am 16.10.25 fand im Fachausschuss für Integration, Frauen und Gleichstellung, Vielfalt und Antidiskriminierung die 2. Lesung statt und es wurden u.a. verschiedene Berichtsaufträge und Antworten von SenASGIVA vgl. <https://www.parlament-berlin.de/ados/19/IntGleich/vorgang/ifgva19-0226-1.pdf> bzw. Änderungsanträge zum Haushalt debattiert – sehr spannend für gleichstellungspolitisch interessierte Berliner*innen insbesondere ab Seite 555. Die weiteren Debatten zum Haushaltsaufstellungsprozesse finden nun im Hauptausschuss statt. Der Doppelhaushalt 2026/2027 wird durch das Berliner Parlament am 18.12.2025 beschlossen.

Wir Träger sind dankbar für einen regelmäßigen und transparenten Informationsprozess seitens der Verwaltung. Dennoch: **Die Kürzungen treffen die Träger und ihre Projekte hart. Ab Seite 563** findet ihr die projektscharfe Darstellung der Mittelverteilung für den Bereich Gleichstellung. Klar ist: Die **Frauenprojekte** benötigen eine solide und verlässliche Finanzierung – für Tarifanpassungen, steigende Sach- und Mietkosten, etc. – **brauchen eine dauerhaft transparente und strukturell abgesicherte Förderung.**

Auf Seite 574 f steht der Berichtsauftrag Nr. 159 - Verstetigung und angemessene Eingruppierung in Frauenprojekten. Aus der Antwort hierzu: „Zur Weiterentwicklung der Förderpraxis mit dem Ziel der mehrjährigen **Förderung von Projekten nimmt die Abteilung Frauen und Gleichstellung am Modellprojekt „Mehrjährige Förderung (Projektförderung mit wiederkehrendem Bedarf)“ im Rahmen der Reform des Berliner Zuwendungsrechts teil.**

Die in Teilen unterschiedlich bewertete Eingruppierung der Beschäftigten ist auf verschiedene Gründe zurückzuführen, wie z. B. unterschiedliche Aufgaben und Tätigkeiten, die sich über Jahre verändert haben. Entspricht die Einschätzung der Träger nicht der tatsächlich ausgeübten Tätigkeit, werden entsprechenden Anträge auf Überprüfung der Eingruppierung im Rahmen der Zuwendungsprüfung gestellt. Darüber hinaus beginnt die Abteilung Frauen und Gleichstellung **im Herbst 2025 damit, für vergleichbare Tätigkeiten eine einheitliche Aufgabenbeschreibung zu entwickeln** und ggf. vorhandenen Unterschieden in den Eingruppierungen bei den Trägern entgegenzuwirken.“

Ich finde den Berichtsauftrag 159 (S. 573/574) zur einheitlichen Aufgabenbeschreibung, sprich damit auch einheitlichen Eingruppierung der Beschäftigten in den Frauen*projekten sehr spannend. Neben dem berechtigten Interesse nach Transparenz bei gleicher und gleichwertiger Arbeit seitens der Senatsverwaltung habe ich natürlich die **Befürchtung, dass der Druck der Haushaltskürzungen sich auf die Zuordnungen von Aufgabenbeschreibungen und Eingruppierungen niederschlägt** - und weniger die **Forderungen, die aus der Notwendigkeit der Beseitigung des Gender Pay Gaps (Berlin 2025: ca. 10 Prozent)** resultieren. In der jüngsten Vergangenheit wurde die Neubesetzung vielfach langjähriger Stellen erst dann bewilligt, wenn die Träger einer oder auch zwei Entgeltgruppen niedrigeren

Tarifgruppe zugestimmt haben. **Mittel- und langfristig geht es nicht nur um einzelne Stellen, sondern um die Attraktivität des frauen- und gleichstellungsorientierten Beschäftigungssektors.**

Eine **Sensibilisierungskampagne zum Thema Gender Pay Gap** ist aufgrund fehlender finanzieller Mittel im Haushalt 2026/2027 **nicht etatisiert.**

Es ist sinnvoll und zunehmend wichtiger auch in den „Frauenträgern“, in der Fraueninfra(projekte)struktur **über die Wirkungen unserer Arbeit auf ehrenamtlicher und hauptberuflicher Ebene nachzudenken**, diese dadurch ggf. noch zu verbessern und **auch im Hinblick auf Ressourcen nach außen – Fördermittelgeber, Gesellschaft - zu legitimieren.**

Bei den von der Abteilung Frauen und Gleichstellung geförderten Trägern, in den Projekten wird derzeit im Kontext der Antragstellung 2026 stark gerechnet: Von der um bis zu 2 Prozent gekürzten Fördersumme 2026 sind zu finanzieren die erhöhten Personalkosten u.a. durch die Stufenaufstiege, die in der Regel höheren Mietkosten, laufende ebenfalls häufig höhere Fixkosten für notwendige Dienstleistungen, ohne die kein Projekt läuft. **In der Realität wirken sich die Kürzungen weit höher als 2 Prozent aus.** Es ist zumeist unausweichlich, dass Sachkosten im Kontext bisheriger Angebotsstrukturen reduziert werden und häufig wird es bei den Trägern auch Stundenreduzierungen bei einigen Stellen geben. **Die finanziellen Kürzungen führen unausweichlich zu Kürzungen im bisherigen Leistungsangebot der Fraueninfra(projekte)struktur.** Da nach bisherigem Stand auch in 2027 eine vergleichbare Kürzung der Förderung geschehen wird, ist **zu befürchten, dass mittel- und langfristig die Attraktivität des frauen- und gleichstellungsorientierten Beschäftigungssektors sinken und der schon jetzt deutliche Fachkräftemangel sich verstärken wird.** (Weiteres vgl. II: Bündnis Geschlechtergerechte Arbeitsbewertung). Gespannt bin ich auch auf den Entwicklungsprozess: **Werden die Träger der Fraueninfra(projekte)struktur in die Entwicklung der Vergleiche von Tätigkeiten und der einheitlichen Aufgabenbeschreibung einbezogen? Ja oder Nein?**

- **Im Offenen Brief Berliner Frauenprojekte #unkürzbar** – vgl. <https://berliner-frauenbund.de/2025/10/14/kuerzungen-und-neustrukturierungen-in-der-frauen-und-gleichstellungsarbeit/> - haben sich daher der Runde Tisch Berliner Frauenprojekte – auch der BFB 1945 e.V. -, das Berliner Frauennetzwerk, das Forum Berliner Migrantinnen-Projekte sowie weitere Projekte & Organisationen an die Mitglieder des Berliner Senats, die Abgeordneten des Berliner Abgeordnetenhauses zuständiger Ausschüsse sowie die zuständige Verwaltung gewandt, um auf diese Gefahren hinzuweisen.

3. Reformen im Zuwendungsrecht

Relevant für uns als Träger und für unsere Projekte sind die Reformen im Zuwendungsrecht. **Wir alle wollen weniger Bürokratie bei den Zuwendungen.**

Am 16.10.2025 fand eine äußerst gut besuchte Online-Veranstaltung der „Zentralen Ansprechstelle für Zuwendungen“ (ZAZ) statt. Sehr verständlich

wurden die am 25.7.2025 in Kraft getretenen 7 von 26 Reformen im Zuwendungsrecht vorgestellt. Die Präsentation ist zu finden unter: <https://www.berlin.de/sen/asgiva/service/zentrale-ansprechstelle-zuwendungen/artikel.1603375.php> . Um den Trägern mehr Sicherheit zu geben, sind noch viele Reformschritte zu gehen. Informationen zu den Zwischenergebnissen und dem in 2023 gestarteten ressortübergreifenden Projekt „Vereinfachung, Optimierung und Digitalisierung von Zuwendungen im Land Berlin“ finden sich unter: www.berlin.de/sen/asgiva/service/zuwendungen/vereinfachung-des-zuwendungsrechts-1340210.php . Aktuelle Informationen zum Haushaltsrecht gibt es weiterhin unter: <https://www.berlin.de/sen/finanzen/haushalt/downloads/artikel.6391.php>

II. Gemeinsame Aktionen mit unseren Verbündeten

1. Mitmachen beim Feministischen Sommerkongress 2026, ggf. am 3.-5. Juli 2026

Wir arbeiten an der Idee eines Feministischen Sommerkongresses 2026 für sehr viele Menschen in Berlin: mit vielen feministischen Themen, generationenübergreifend, für verstärkt in der Online- und der Offline-Welt Engagierte, für Mitglieder der unterschiedlichen Frauen*bewegungen, mit unterschiedlichen Biographien und Herkunftsn. Erste Sondierungsaufgaben sind verteilt.

- Nächstes Online-Arbeitstreffen

am Donnerstag, 23.10.2025, 10:00-12:30 Uhr unter:

<https://fczb-meet.de/rooms/p85-0ms-w96-ctw/join>

danach jeweils 14tägig freitags ab 31.10.2025, 14:00-16:00 Uhr

Gesucht werden auch hier noch Mitstreiterinnen. Interessierte melden sich bitte bei Mechthild Rawert unter: mechthild.rawert@berliner-frauenbund.de , damit sie in den Email-Einladungsverteiler aufgenommen werden können.

2. Offener Brief Frauenprojekte und Stellungnahme einiger LIGA-Verbände zu den Kürzungen und Neustrukturierungen in der Frauen*- und Gleichstellungsinfrastruktur

Die angekündigten Kürzungen für die Frauen*- und Gleichstellungsarbeit in den kommenden Haushalten haben weitreichende Konsequenzen sowohl für die Mitarbeiter*innen in den Projekten und ihre Träger als auch für die Berliner*innen, von denen immer mehr in belasteten Lebenssituationen durch hohe Mieten, einen schwieriger werdenden Arbeitsmarkt und durch die zahlreichen Krisen und gesellschaftlichen Wandlungsprozesse leben.

Hier setzt der „**Offene Brief Berliner Frauenprojekte #unkürzbar**“ (vgl. in I.) an politisch Verantwortliche und die zuständige Verwaltung SenASGIVA an. Hinzugekommen ist die Stellungnahme der **Berliner LIGA-Verbände** an Frau Senatorin Kiziltepe und die frauenpolitischen Sprecherinnen mit Forderungen nach Aufhebung der Kürzungen für den Doppelhaushalt 2026/2027 für die

Fraueninfra(projekte)struktur – vgl. <https://www.ligaberlin.de/Positionspapier-der-LIGA-Frauen-und-Gewaltschutz-1056524.html> . Unter Einbeziehung von Beispielen von Einrichtungen und Mitgliedsorganisationen der LIGA-Verbände wird hingewiesen auf:

- Unverhältnismäßige Kürzungen trotz tariflicher Verpflichtungen
- Die Rückflüsse der Ansätze sind keine Rechtfertigung zur Kürzung
- Zusammenhang von Schutz, Beratung und ökonomischer Unabhängigkeit

„Die LIGA Berlin fordert,

- den Etat des Titels 68406 auf 39.635.160 Euro anzuheben. Dies entspricht dem Etat von 2025 mit einer berücksichtigten Kostensteigerung von pauschal 2%. Dies entspricht einem Mehrbedarf für diesen Titel von +2.911.160 Euro.
- Den Etat des Titel 68418 auf den Ursprungsansatz von 2025 zu setzen und damit den Titel um +808.000 Euro zu erhöhen

Dies entspricht einer Gesamtsumme von + 3.719.160 €“

Frauen*- und Gleichstellungsarbeit ist kein „nice to have“, sondern zentrale Daseinsvorsorge! Mit Nachdruck wird appelliert, die Kürzungen in der Berliner Frauen- und Gleichstellungsinfrastruktur einschließlich der arbeitsmarktpolitischen Frauenprojekte zu stoppen!

3. Mitgliedschaft in anderen Organisationen

Der Berliner Frauenbund 1945 e.V. ist Mitglied in verschiedenen Bündnissen bzw. Verbänden. Wir sind überzeugt, dass es richtig und wichtig ist, sich zu vernetzen, um so mit größerer Power Positionen in Politik und Zivilgesellschaft zu transportieren und hoffentlich auch durchzusetzen.

- **Bündnis geschlechtergerechte Arbeitsbewertung**

Wir alle teilen die Haltung, dass Frauen* für gleiche und gleichwertige Arbeit nicht weniger verdienen dürfen als Männer*, teilen den **Grundsatz „gleiches Entgelt für gleichwertige Arbeit“** . Wir wollen ihn endlich eingelöst wissen.

Für die Planungs- und Rechtssicherheit ist es essenziell, die Vorgaben der Entgelttransparenzrichtlinie (EU) 2023/970 (ETRL) rechtzeitig bis zum 6. Juni 2026 in nationales Recht umzusetzen. Der Koalitionsvertrag enthält das Ziel, bis 2030 die Lohnleichheit für gleiche Arbeit für Frauen und Männer zu verwirklichen. Dafür wurde als Teil des Sofortprogramms der neuen Bundesregierung die **Kommission zur Umsetzung der**

Entgelttransparenzrichtlinie

<https://www.bmbfsfj.bund.de/bmbfsfj/aktuelles/alle-meldungen/kommission-zur-umsetzung-der-entgelttransparenzrichtlinie-startet-267884> **eingesetzt. Bis zum Spätherbst sollen Vorschläge zur bürokratiearmen Umsetzung der**

Entgelttransparenzrichtlinie vorliegen. Im Anschluss daran soll das Gesetzgebungsverfahren unverzüglich mit dem Ziel der fristgerechten Umsetzung der Entgelttransparenzrichtlinie (07. Juni 2026) eingeleitet werden, welches auch die Verbändebeteiligung einschließt.

**Das Bündnis für geschlechtergerechte Arbeitsbewertung informiert:
Aktuell und schnell verfügbar: Tools zur Prüfung der Entgeltgleichheit**

(Text von Dr. Andrea Jochmann-Döll, GEFA Forschung + Beratung)

(Erreichbarkeit: buendnis@geschlechtergerechte-arbeitsbewertung.de Tel.: +49 228 99 527-0)

Die ETRL kann zu einem großen Schritt werden, den Gender Pay Gap zu verringern. Sie formuliert nicht nur neue und weitergehende **Berichts-, Prüf- und Umsetzungspflichten**, sondern verpflichtet außerdem die Mitgliedstaaten, den privaten und öffentlichen Unternehmen und Sozialpartner*innen Instrumente leicht verfügbar zu machen, die die Umsetzung der Bestimmungen der ETRL erleichtern.

Dieser Aufforderung kommen das Bundesministerium für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMBFSFJ) sowie die Antidiskriminierungsstelle des Bundes (ADS) nach und stellen drei Werkzeuge kostenlos zur Verfügung:

Eg-check.de (Entgeltgleichheits-Check)

Das Prüfinstrumentarium eg-check.de enthält eine Reihe von Instrumenten, mit denen die Entgeltgleichheit beim Grundentgelt und Erfahrungsstufen, bei der Leistungsvergütung sowie Zulagen und Zuschlägen geprüft werden kann. Mit Regelungs-Checks können tarifliche oder betriebliche Bestimmungen zur Entgeltfindung überprüft werden, Statistiken liefern Hinweise auf mögliche Benachteiligungen beim Entgelt. Mit dem „Paarvergleich Gleichwertigkeit“ steht ein Instrument der Arbeitsbewertung zur Verfügung, mit dem gleichwertige Arbeit von Frauen und Männern diskriminierungsfrei festgestellt werden kann.

Eg-check.de wurde bereits im Jahr 2010 von Jochmann-Döll und Tondorf mit finanzieller Förderung durch die Hans Böckler Stiftung entwickelt und seitdem in verschiedenen betrieblichen Projekten zur Prüfung der Entgeltgleichheit angewendet. Seit 2013 unterstützt die ADS den eg-check.de und verlieh bereits zahlreiche Zertifikate an Unternehmen für die Prüfung der Entgeltgleichheit. Zurzeit (2025) fördert die ADS die Aktualisierung von eg-check.de und seine Anpassung an die Vorgaben der ETRL.

COMPASS-W

Mit der Webanwendung COMPASS-W sollen insbesondere kleine und mittlere Unternehmen (KMU) dabei unterstützt werden, die Gleichwertigkeit von Tätigkeiten festzustellen. Die Unternehmen erhalten mit COMPASS-W Informationen über die durchschnittlichen Anforderungen und Belastungen von Berufen in Form des Index gleichwertige Arbeit (IngA). Diesem Index können sie Tätigkeiten in ihrem Unternehmen zuordnen.

Der IngA wird zurzeit (im Jahr 2025) auf Basis einer repräsentativen Beschäftigtenbefragung und einer wissenschaftlich fundierten Arbeitsbewertung entwickelt. Hierzu wurden der Paarvergleich zur Feststellung der Gleichwertigkeit aus dem eg-check.de und dem Comparable Worth Index (CW-Index) weiterentwickelt. COMPASS-W wird in einem gemeinsamen Projekt des BMBFSFJ und INES Analytics GmbH entwickelt und von der Europäischen Union gefördert.

Zert:Equal

Die ETRL sieht zukünftig eine Pflicht für Arbeitgeber*innen zur Berichterstattung über das Entgeltgefälle im Unternehmen vor. Die Arbeitgeber*innen müssen die sachliche und rechtliche Richtigkeit der berichteten Ergebnisse bestätigen und den Bericht an eine Monitoringstelle weiterleiten.

Mit Zert:Equal wird in einem vom BMBFSFJ geförderten Verbundprojekt eine rechtssichere, webbasierte Anwendung entwickelt. Mit ihr können alle Arbeitgeber*innen ihre gemäß der ETRL zu ermittelnden Daten vor Versendung an die Monitoringstelle auf Richtigkeit überprüfen. Dieses Projekt befindet sich (im Jahr 2025) in der Testphase."

Studien zeigen, dass fast ein Dreiviertel des unbereinigten Gender Pay Gaps auf die Grundsätze, Methoden und Kriterien zurückzuführen ist, mit denen Arbeitgebende Entgelte bestimmen – damit mit Schluss sein! **Die Arbeitsbewertung ist damit einer der zentralen Risikofaktoren für Diskriminierung (insbesondere mittelbare Diskriminierung).** Das trifft besonders auf sogenannte Frauenberufe zu, gilt aber auch für einige männerdominierte Tätigkeiten im Niedriglohnbereich (Basisarbeit). **Die Entgelttransparenzrichtlinie eröffnet nun die Gelegenheit, die ohnehin bereits rechtlich verpflichtende geschlechtergerechte und diskriminierungsfreie Arbeitsbewertung in der Praxis durchzusetzen. Nur eine gute Umsetzung kann dieses Ziel erreichen. Das gilt selbstverständlich auch für öffentliche Fördermittelgeber.**

Bei der Erstellung der neuen Aufgabenprofile und der Zuordnung zu Tarifgruppen müssen meiner Meinung seitens SenASGIVA die seit längerem bekannten Tools nachweislich genutzt werden, u.a.. Außerdem braucht es auch eine Beteiligung der Trägerlandschaft im Fraueninfra(projekte)bereich.

- **Bündnis „AGG-Reform – JETZT!“**

<https://aqq-reform.jetzt/#bericht>

Am 25. September hat der advd und das Bündnis „AGG-Reform – Jetzt!“ unter Schirmherrschaft von Helge Lindh (MdB) und Saskia Esken (MdB) ein Parlamentarisches Frühstück zu Perspektiven des Diskriminierungsschutzes in Deutschland veranstaltet. Im Fokus standen der Austausch mit Abgeordneten, um die Anforderungen der Zivilgesellschaft an eine Reform des AGG zu diskutieren und Einblicke in die Antidiskriminierungsberatung zu geben, um die Wichtigkeit einer weiteren Förderung der respekt*land Projekte

https://info.antidiskriminierung.org/hubfs/2025-09-05_Handout_parlamentarisches_Fruehstueck_final.pdf?utm_medium=email&hsenc=p2ANqtz-

[gL7vMJnI1H4iTKGaVbze8qTCcFDIzhOHE_yCx7XXhEwa3oNwz3x4YEQiR5_xtVM576WUGsBHsIOSUjvTa7XWzwSOYKL4SH3sCLZb_BxRENbNSG0E&hsmi=118975810&utm_content=118975810&utm_source=hs_email](https://info.antidiskriminierung.org/hubfs/2025-09-05_Handout_parlamentarisches_Fruehstueck_final.pdf?utm_medium=email&hsenc=p2ANqtz-gL7vMJnI1H4iTKGaVbze8qTCcFDIzhOHE_yCx7XXhEwa3oNwz3x4YEQiR5_xtVM576WUGsBHsIOSUjvTa7XWzwSOYKL4SH3sCLZb_BxRENbNSG0E&hsmi=118975810&utm_content=118975810&utm_source=hs_email) - zu verdeutlichen. Dies

konnten wir durch den Input von Eva Andrades -

https://info.antidiskriminierung.org/hubfs/Input%20Diskriminierungsschutz%20st%C3%A4rken%20PF%2025.9.2025%201.pdf?utm_medium=email&hsenc=p2

[ANqztz-9V8ny7LjWbPALbdpeUouDRXzs9rb78XJL9-5OToHpD4wUV_2bjEsmHe1R3BgrEzNJ5j51acq_WMsfxOWwA0HS5R0ty_02YVpxiEGG8xRL92jVZTr8&_hsmi=118975810&utm_content=118975810&utm_source=hs_email](https://static1.squarespace.com/static/57ea5d2920099e3d1d3c150b/t/670f807a39475d0ccbf0af8c/1729069179201/20241024_Stellungnahme+advd+Umsetzung+der+Standardrichtlinien.pdf) - und der angeregten Diskussion in Kleingruppen erreichen.

Wir sehen den Bedarf, dass wir eine aktualisierte Position bezüglich der Standardrichtlinien -

https://static1.squarespace.com/static/57ea5d2920099e3d1d3c150b/t/670f807a39475d0ccbf0af8c/1729069179201/20241024_Stellungnahme+advd+Umsetzung+der+Standardrichtlinien.pdf - finden müssen.

III. Frauenpolitisch relevante eigene Termine bzw. die Dritter

Datum / Ort	Thema	Häufig ist eine Anmeldung notwendig / Link
Montag, 20. Oktober 2025, 18.30 bis 20.30 Uhr Ort: Berliner Landeszentrale für politische Bildung, Hardenbergstraße 22-24, 10623 Berlin,	Der Kampf gegen Antisemitismus: Die aktuelle Lage und die Herausforderungen für die Zivilgesellschaft und die Bundesregierung Seit 2018 ist der Jurist Dr. Felix Klein Beauftragter der Bundesregierung für jüdisches Leben in Deutschland und den Kampf gegen Antisemitismus. In einem Impulsvortrag schildert er die aktuellen Herausforderungen durch verschiedene Ausprägungen des Antisemitismus in verschiedenen Milieus. Wie hat sich die Situation in den zwei Jahren nach dem 7. Oktober 2023 verändert? Welche Präventionsmaßnahmen wirken und wo bleiben Bedarfe, auf die die neue Bundesregierung reagieren muss? Das anschließende Gespräch mit Felix Klein moderiert Beatrice Loeb, Vorsitzende der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit in Berlin e.V.	Programm und Anmeldung https://www.berlin.de/politische-bildung/veranstaltungen/veranstaltungen-der-berliner-landeszentrale/der-kampf-gegen-antisemitismus-1583238.php
20. Oktober 2025 um 19 Uhr Estrongo-Nachama-Saal der Synagoge Pestalozzistraße	Jalda Rebling, Schauspielerinnen und Kantorin, erzählt und singt im Salon Varnhagens Töchter Jalda Rebling wird uns von der abenteuerlichen (Über)Lebensgeschichte ihrer Mutter und ihrer Tante - der jüdischen Schwestern Lin und Janny - berichten: Unter den Augen niederländischer Nazikollaborateure mieten sich die	auf Grund der beschränkten Platzzahl bitten wir jedoch unbedingt um Anmeldung per Email: info@varnhagens-toechter.de Der Eintritt ist wie immer frei

	beiden jungen Frauen ein Sommerhaus – "t Hooge Nest" – in dem Verfolgte Zuflucht und "saubere" Papiere finden und illegale Hauskonzerte veranstaltet werden. Im Sommer 1944 werden sie verraten und von Westerbork über Auschwitz nach Bergen-Belsen deportiert. Am 15. April 1945 werden sie befreit. Die Geschichte der Schwestern Lin und Janny hat die niederländische Schriftstellerin Roxane von Iperen in ihrem Weltbestseller-Roman "Ein Versteck unter Feinden" aufgeschrieben. Lin Jaldati wird eine weltberühmte Interpretin jiddischer Lieder, lebt zunächst in Amsterdam, wo ihre Tochter Jalda geboren wird. Später zieht mit ihrem Mann und zwei Töchtern in die DDR. Im Gespräch mit Marguerite Marcus erzählt Jalda Rebling Marcus in unserem Salon von Lins und Jannys Geschichte. Umrahmt wird das Programm mit Liedern ihrer Mutter Lin, die Jalda darbieten wird.	
Im Vorfeld des Lehrgangs 2026/2027 führen wir regelmäßig Infoabende online und in Präsenz durch – die ersten Termine sind: Online-Infoabend: Dienstag, 21. Oktober 2025, 17:30-19:00 Uhr Zoom-Meeting: https://us06web.zoom.us/j/85782572690?pwd=Qi3adavK0HRWUkxeQRbD1kGj9FXEnm.1 Meeting-ID: 857 8257 2690 Kenncode: 251852	Infoabende für den nächsten Lehrgang April 2026 bis März 2027 „Die Löwin – Qualifikation für soziale, politische und kulturelle Leitungsaufgaben Sie gehören zu den Frauen, die mehr Selbstverantwortung übernehmen wollen? Sie streben eine Führungsposition in Ihrem Verband oder in Ihrer Organisation an oder wollen Ihre Führungsrolle überdenken? Das Weiterbildungsprogramm „Mehr Frauen in die öffentliche Verantwortung – Qualifikation für soziale, politische und kulturelle Leitungsaufgaben“ (kurz: Die Löwin) ist für Frauen entwickelt worden, die ihre Selbstwirksamkeit stärker entfalten und mit ihren Kompetenzen sichtbarer werden und sich mit Berliner Frauen aus unterschiedlichsten Berufs- und Wirkungsfeldern vernetzen wollen.	Mehr Informationen unter www.die-loewin.de Die Infoabende sind unverbindlich, kostenfrei und offen für alle Interessierten. Die Anmeldung ist nur für die Präsenzabende erforderlich, für die Online-Termine bitte einfach über den Zoom-Link beitreten.
23.10.2025, Bochum	Streiks als feministische Kampfmittel: Frauen - Arbeit - Widerstand Die Hans-Böckler-Stiftung und der Förderverein des Instituts für soziale	https://www.boeckler.de/de/aktuelle-veranstaltungen-2718-

	Bewegungen veranstalten anlässlich des 50. Jahrestages des Frauen-Streiks auf Island einen Fachtag. Diese Fragen sind Thema: Was ist geblieben von den Forderungen aus dem Jahr 1975? Wie funktionierten Streiks in sogenannten „Frauenberufen“? Welche Rolle spielten Migrantinnen? Welche Forderungen stehen heute im Mittelpunkt?	frauen-arbeit-widerstand-70619.htm
23. Oktober 2025, 10 – 11 Uhr	Online-Veranstaltung: Expertise „Mehr ist möglich! Was Betriebe tun können, damit Mütter ihre Arbeitszeitwünsche umsetzen können“ Der Fach- und Arbeitskräftemangel in Deutschland macht es für Unternehmen immer wichtiger, das volle Potenzial ihrer Mitarbeitenden zu nutzen. Besonders qualifizierte Mütter arbeiten oft in Teilzeit – obwohl viele ihre Arbeitszeit gerne anpassen würden.	Anmeldung: https://www.erfolgsfaktor-familie.de/erfolgsfaktor-familie/veranstaltungen/web-seminar-mehr-ist-moeglich-was-betriebe-tun-koennen-damit-muetter-ihre-arbeitszeitwuensche-umsetzen-koennen--270442
Donnerstag, 23. Oktober 2025, ab 16.00 Uhr Haus des HUMANISMUS Potsdamer Str. 157, 10783 Berlin	„Von Tradwife zu Childfree. Lebensmodelle der Generation Z“ Projekttag mit Workshops und Gesprächsrunde Genderfluid und queer auf der einen Seite – konservativ und traditionsbewusst auf der anderen: Noch nie war die junge Generation so divers und gleichzeitig so gespalten. Während progressive Lebensentwürfe immer sichtbarer werden, feiern rechte Parteien mit rückwärts-gewandten Rollenbildern Erfolge. Wo stehen junge Menschen selbst in diesem Spannungsfeld? Junge Berliner*innen aus verschiedensten sozialen, kulturellen und religiösen Kontexten diskutieren über Familienmodelle, Rollenbilder und Identität – und darüber, was das alles mit Respekt, Toleranz und dem gesellschaftlichen Miteinander zu tun hat. Komm vorbei und diskutiere mit – divers, kritisch und offen!	Programm und Anmeldung: https://humanistisch.de/bildung/humanistische-akademie-berlin-brandenburg/ueber-die-akademie/meldungen/tradewife/
24. und 25. Oktober 2024 in Berlin	Theodor-Heuss-Kolloquium 2024: Über den Glauben zur Politik. Religion und politisches Engagement von Frauen Untersucht wird, inwieweit Religion Frauen zu politischem oder	Weitere Informationen: https://www.theodor-heuss-haus.de/forschung/theodor-heuss-kolloquium

	gesellschaftlichem Handeln motivierte. Dabei wird die Rolle unterschiedlicher Religiositäten von der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts bis heute in den Blick genommen.	
30. Oktober 2025 ab 16 Uhr im Senatssaal der Humboldt- Universität zu Berlin	"Gender Studies in Berlin: Gekommen, um zu bleiben - 25 Jahre afg" seit 25 Jahren gibt es die Arbeitsgemeinschaft der Frauen- und Geschlechterforschungseinrichtungen Berliner Hochschulen (afg). wir wollen feiern: Keynote "Krise der Geschlechterordnung - Krise des Wissens. Drei Schlaglichter" von Sabine_ Hark, Susanne Baer und Aysel Yollu-Tok und auf das Gespräch "Gekommen um zu bleiben? Gender Studies in Berlin" mit Hildegard Maria Nickel, Margreth Lünenborg, Patrick Wielowiejski und Gabriele Werner. Anschließend wird es einen kleinen Empfang geben.	Weitere Informationen https://hu.berlin/25-jahre-afg um Anmeldung gebeten: https://hu.berlin/25-jahre-afg-anmeldung
1.-2.11.2025 in Leipzig	AKF-Fachtagung: Alles Menopause oder WAS?! Wie kann eine gute und evidenzbasierte Versorgung in den Wechseljahren aussehen? Der AKF will auf dem Fachtag zu einer breiten und multiprofessionellen Debatte zum Thema Wechseljahre einladen. Welche Forderungen nach einer besseren Versorgung werden von der Evidenz gestützt? Welche Symptome sind der aktuellen Forschung zufolge wirklich auf die hormonellen Veränderungen zurückzuführen? Wie könnte eine bessere Versorgung und Information für Frauen aussehen? Außerdem soll es um kulturhistorische und interkulturelle Perspektiven, gesellschaftliche und psychosomatische Aspekte sowie um Strategien der Pharmaindustrie gehen.	Programm https://www.arbeitskreis-frauengesundheit.de/2025/07/17/akf-fachtagung-alles-menopause-oder-was-1-2-november-2025/ Anmeldung https://pretix.eu/AKFeV/menopause/
04.11.2025, 10:00-18:00 Uhr Wo? artloft.berlin Gerichtstr. 23 13347 Berlin	Fachtagung: Proaktiver Ansatz: Promising Practice in der Täterarbeit - Gemeinsam für ganzheitlichen Gewaltschutz Es erwartet Sie ein spannendes Programm mit Expert*innen aus Forschung und Praxis zu den Themen:	Programm https://www.wegweiserbln.de/tagung Anmeldung https://eveeno.com/sw2025

	Wie funktioniert opferorientierte Täterarbeit? Spanisches Modell: Fußfessel oder mehr? Gesetzliche Grundlagen von Gewaltschutz Best-Practice Beispiele des proaktiven Ansatzes Rollenbilder, Verantwortung und Engagement im Kampf gegen geschlechtsspezifische Gewalt	
am 04. November 2025, 18-20 Uhr, im Berliner Abgeordnetenhaus, Casino barrierefrei zu erreichen.	ÜPFI-Themenreihe „Senator:innen nachgefragt“ zusammen mit Senatorin für Kultur und Gesellschaftlichen Zusammenhalt, Sarah Wedl-Wilson Im Bereich Kultur stehen eine Vielzahl von kleinen und größeren Theaterwerkstätten, Orchester, Chören und Kulturprojekten vor dem Aus, in denen Frauen maßgeblich tätig sind und relevante bzw. geeignete Maßnahmen und Programme für Familien, Mädchen und Frauen entwickelt haben. Wie können sie gerettet werden, ohne dabei Sparpotentiale aus dem Blick zu verlieren? Im Bereich „Gesellschaftlicher Zusammenhalt“ interessieren wir uns für Strategien, um schon vorhandene geschlechtsspezifische Pilotansätze und geförderte Projekte (z.B. in der Kinder- und Jugendförderung sowie Erwachsenenbildung) zu erhalten. In beiden Bereichen liegen uns insbesondere die Unterstützungsbedarfe und das Vorgehen gegen Diskriminierung von Frauen infolge Alter, Religion, sexueller Orientierung, Migration und alleinerziehender Mütter am Herzen, ohne dabei die Notwendigkeit, Einsparungen leisten zu müssen, zu ignorieren. Wir freuen uns auf einen freundlichen, faktenbasierten und kooperativen Austausch mit Ihnen und der Senatorin	Bitte unbedingt anmelden https://www.berlin-stadtderfrauen.de/einladung-zur-themenreihe-senatorinnen-nachgefragt/
Dienstag, 4. November 2025 Einlass ab 18:30 Uhr, Beginn ab 19:00 Uhr	SPANNENDES VERGNÜGEN Power & Poetry: Eine Nacht für Feminismus, Vielfalt und Empowerment Willkommen sind Menschen aller Geschlechter, die Freude auf einen	Mehr Infos und Anmeldung unter https://spd.berlin/0411spd-frauen/?utm_campaign=news.spd.berlin&utm_content=

Club Bi NuU, im U-Bahnhof Schlesisches Tor (U3/U1)	Abend voller Power, Poesie und politischer Leidenschaft haben. u.a. mit - Steffen Krach, Spitzenkandidat zur Abgeordnetenhauswahl mit einem Grußwort zum feministischen Wahljahr 2026. - Cansel Kiziltepe, Senatorin für Gleichstellung zu „Berlin – Stadt der Frauen“. Poetische Beiträge von Carmen Wegge, Mandy Mangler, Mo Amasung, Tamara Lüdke und auch von dir?? Im Zentrum stehen poetische Beiträge von Frauen, die bewegen, unter dem Motto #EineFürAlle #AlleFürEine. Werde aktiver Teil eines unvergesslichen Abends! Denn Frauensolidarität bleibt ein entscheidender Game-Changer. Und danach? Feiern wir gemeinsam weiter – mit DJ IPEK, die die Beats für unsere After Work Tanznacht liefert.	t=DB&utm_medium=nl&utm_source=nl
04.-05.11.25 nach Berlin	Chancengleichheit jetzt! Gemeinsam. Strategisch. Zukunftsweisend. Das Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) lädt vom zu einer Konferenz zur Chancengleichheit von Frauen und Männern am Arbeits- und Ausbildungsmarkt.	Informationen und Anmeldung https://www.bmas.de/DE/Ministerium/Veranstaltungen/konferenz-chancengleichheit-jetzt-2025.html
05. November 2025 von 10:30 bis 17:00 Uhr in der Friedrich-Ebert-Stiftung, Hiroshimastr. 17, 10785 Berlin	Transformation in der Hauptstadt – Arbeit und Wirtschaft im Wandel Wir wollen bei der Fachkonferenz einen Austausch über die Herausforderungen ermöglichen, die durch die großen Trends der Transformation auf die Arbeitswelt in Berlin einwirken. In erster Linie sind dies Digitalisierung, Dekarbonisierung und der demografische Wandel. Es soll um die Frage gehen, ob die Transformationstrends dazu beitragen können, Arbeitsplätze in den Industrie- und Dienstleistungssektoren zu stärken. Ebenso wollen wir fragen, welche Aus- und Fortbildung die Fachkräfte für die Transformation sichern, wie Mitbestimmung im digitalen Zeitalter gestaltet werden sollte und welche Investitionen es braucht. Gewerkschaften verstehen sich als Gestalter*innen in diesen Prozessen. Es geht um die zukunftsste	Das Programm hier: https://www.fes.de/index.php?eID=dumpFile&t=f&f=158863&token=b2dcc7234fc63b9f7220bfc008a4ba5ad0d3c42d verbindliche Anmeldung bis 27.10.2025 unter: https://www.fes.de/veranstaltungen/veranstaltungsdetail/284844/anmelden

	Sicherung von Standorten, Beschäftigung und Gute Arbeit. Die Veranstaltung richtet sich an Vertreter*innen von Gewerkschaften, Betriebs- und Personalräte, Politik, Verwaltung und Verbände in Berlin.	
Wann: Donnerstag, 6.11.2025 16:00 – 20:00 Uhr & Freitag, 7.11.2025 09:00 – 16:00 Uhr Wo: smartvillage, Karl-Marx-Straße 101, 12043 Berlin	Veranstalter: Landesnetzwerk Bürgerengagement Berlin e.V. 3. Berliner Engagementkonferenz unter dem Motto „Engagiert für Demokratie und Zusammenhalt“! Es geht um die Frage: „Arbeiten wir alle zusammen?“ Mit „alle“ sind Akteur:innen aus Zivilgesellschaft, Wissenschaft, Wirtschaft, Politik und Verwaltung gemeint. Gemeinsam wird diskutiert, wie in Zeiten multipler Krisen die demokratiestärkende Kraft von Engagement noch besser genutzt werden kann. Dafür braucht es starke Bündnisse, neue Wege und inspirierende Ideen – und genau dafür bietet die 3. Berliner Engagementkonferenz Raum.	Link zur Anmeldung: https://veranstaltungen.lnbe.berlin/3-konferenz/ Veranstaltungsseite: https://www.lnbe.berlin/netzwerkarbeit/konferenzen/3-berliner-engagementkonferenz/
06.11.2025, 18-20 Uhr Friedrich-Ebert-Stiftung, Hiroshimastraße 17 (Haus 1), 10785 Berlin	Vorstellung der neuen FES-„Mitte-Studie“ 2024/25 „Die angespannte Mitte“ Die Langzeitstudie zu rechtsextremen und demokratiegefährdenden Einstellungen in Deutschland möchte Debattenanstöße und Tiefenanalysen zur Verfasstheit der gesellschaftlichen Mitte liefern. Mit - dem Vorsitzenden der Friedrich-Ebert-Stiftung, Martin Schulz - den Hauptautor_innen Prof. Dr. Andreas Zick und Prof. Dr. Beate Küpper sowie weiteren Autor_innen der diesjährigen Ausgabe	Am 06.11. ab 11 Uhr wird die Projektwebseite www.fes.de/mitte-studie freigeschaltet, auf der Hauptergebnisse, vertiefende Informationen und für begrenzte Zeit auch das Buch als PDF kostenlos zur Verfügung gestellt werden. Anmeldung unter https://www.fes.de/veranstaltungen/veranstaltungsdetail/286332
Do, 06.11.2025, 19.00-20.30 Uhr ZOOM	Digitales Podium // Feministische Verkehrsplanung: ein Gewinn für alle? einladen. Wie kann eine moderne Verkehrsplanung aussehen, in der auch die Bedürfnisse von Frauen berücksichtigt werden? Bislang orientiert sich alles am Mobilitätsmuster eines mittelalten, Vollzeit erwerbstätigen Mannes, der weitgehend frei von Versorgungstätigkeiten ist. Den komplexen Mobilitätsmustern vieler Frauen mit Begleitwegen und	Sie können sich über die Website www.kdfb-berlin.de , unter Tel. 030-321 50 21 oder per E-Mail an info@kdfb-berlin.de anmelden.

	verschiedenen Wegezwecken wird dies nicht gerecht. Podiumsgäste sind: Zakia Soomauroo, untersucht für ein feministisches Mobilitätsprojekt die aktuelle Verkehrssituation in Berlin; Juliane Krause entwirft Fahrradkonzepte für Deutschland und Oda Hassepaß, MdA, verkehrspolitische Sprecherin von Fraktion Bündnis 90/Die Grünen im Abgeordnetenhaus Berlin, ist Mitorganisatorin der jährlichen großen Onlinekonferenzen „Frauen machen Mobilität“.	
10.11.2025 13.00 – 17.15 Uhr Ort: Frizzforum, Friedrichstraße 23, 10969 Berlin	Die vergessene Fachkraft - Alleinerziehende Kooperationsveranstaltung der Koordinierungsstelle für das Netzwerk Alleinerziehende Friedrichshain-Kreuzberg in Trägerschaft des Berliner Frauenbund 1945 e.V. und dem „Berliner Landesprogramm zur Verbesserung der Infrastruktur für Alleinerziehende“ in Trägerschaft von JAO gGmbH im Auftrag der Senatsverwaltung ASGIVA Übergreifende Ziele der Fachveranstaltung • Sichtbarkeit und Potenzial von Alleinerziehenden als Fachkräfte aufzeigen • Sensibilisierung für strukturelle und kulturelle Barrieren • Beispiele guter Praxis in Unternehmen vorstellen • Austausch und Vernetzung fördern	Mehr Infos und Anmeldung unter https://alleinerziehend-in-fk.de/events/fachveranstaltung-unverzichtbar-im-beruf-stark-im-alltag-die-alleinerziehende-fachkraft/
10.11.2025, 17.00 - 20.30 Uhr (inkl. Get-together) in der Akademie der Wissenschaften.	5. Aktionstag des Runden Tisches Berlin - Gesundheitsversorgung bei häuslicher und sexualisierter Gewalt "Gewalt stoppen. Gesundheit stärken" Im Mittelpunkt steht die Versorgung in der hausärztlichen Praxis. mit Gesundheitssenatorin Dr. Ina Czyborra, Anja Thiemann (Fachärztin für Allgemeinmedizin und Vorstandsmitglied Hausärzteverband Berlin-Brandenburg) und Patricia Ley (Medizinische Fachangestellte und Vizepräsidentin Verband medizinischer Fachberufe), beginnt um 17 Uhr in der Akademie der Wissenschaften.	Weitere Informationen finden Sie hier https://rtb-gesundheit.de/10112025-aktionstag-gewalt-stoppen-gesundheit-staerken Anmeldung bis zum 4.11.2025 unter rundertisch@signal-intervention.de

11. November 2025, 9-18 Uhr martas Gästehäuser Hauptbahnhof Berlin, Lehrter Str. 68, 10557 Berlin	„Kindeswohl im Fokus?! Wie Rechtsruck, Antifeminismus und Väterrechtler gewaltbetroffene Kinder und ihre Mütter gefährden“ Öffentlicher Fachtag der Jahrestagung der Autonomen Frauenhäuser. Ticket für Präsenzteilnahme 85 €, für Online-Stream der Vorträge 40 €.	Zum Programm https://autonome-frauenhaeuser-zif.de/wp-content/uploads/2025/08/Programm_ZIF_Oeffentlich_erFachtag-2025.pdf Zur Anmeldung. https://veranstaltungen.autonome-frauenhaeuser-zif.de/fachtag-2025/
Online Mittwoch, 12. November 2025, 13:00–16:00 Uhr Freitag, 14. November 2025, 09:30–12:30 Uhr Montag, 17. November 2025, 09:30–12:30 Uhr	„Alles bleibt anders? Familie nach Trennung und Scheidung. Empfehlungen des Zehnten Familienberichts in der Diskussion“ Der Zehnte Familienbericht der Bundesregierung beschreibt die Lebenslagen dieser Familienformen erneut und aktuell und spricht Handlungsempfehlungen aus. Hierbei geht es u.a. um rechtliche Rahmenbedingungen, Fragen der Vereinbarkeit, Gesundheit und Unterstützung durch Beratung. Im Rahmen der Fachtagung werden wesentliche Handlungsempfehlungen des zehnten Familienberichtes vorgestellt und – mit Blick auf ihre Umsetzung sowie auf die Vorhabenplanung der neuen Bundesregierung – mit einer breiten Fachöffentlichkeit diskutiert.	Anmeldung bis 13.10.2025 Onlineanmeldung sowie zum Veranstaltungsinfo unter: https://www.deutscher-verein.de/events/detail/alles-bleibt-anders-familie-nach-trennung-und-scheidung-empfehlungen-des-zehnten-familienbericht-in-der-diskussion/
12.-13.11.25 in Berlin	Transformationskonflikte im sozial-ökologischen Wandel Die Hans-Böckler-Stiftung veranstaltet vom ihr diesjähriges Herbstforum zu den Herausforderungen des sozial-ökologischen Wandels.	https://www.wsi.de/de/aktuelle-veranstaltungen-14712-krisen-kaempfe-loesungen-transformationskonflikte-im-sozial-oekologischen-wandel-68746.htm
13. und 14. November 2025	Deutscher Verein: digitale Fachveranstaltung: Forum Migrationssozialrecht und Integration Fachkräfte aus Beratung und Leistungsgewährung haben es an der Schnittstelle von Migrations- und Sozialrecht mit einer Fülle von Gesetzen und Verordnungen zu tun. Die Regelungen haben komplexe Schnittstellen, werden oft geändert und unterliegen einer sich schnell	Onlineanmeldung sowie Veranstaltungsprogramm https://www.deutscher-verein.de/events/detail/forum-migrationssozialrecht-und-integration-1/ Anmeldung bis spätestens zum 29.10.2025 Fachliche Fragen Dr. Tillmann Löhner

	entwickelnden, oft uneinheitlichen Rechtsprechung. Die Fachtagung gibt einen Überblick über aktuelle migrationssozialrechtliche Entwicklungen. Darüber hinaus stellt sie aktuelle, lösungsorientierte Integrationsprojekte vor. Ziel der Veranstaltung ist es, Informationen über aktuelle rechtliche Entwicklungen und praktische integrationspolitische Handlungsansätze zu vermitteln. So sollen fachliche Impulse für eine rechtssichere und effektive Leistungsgewährung und Beratung sowie praktische Handlungsansätze vermittelt werden. Dabei erhalten die Teilnehmenden Gelegenheit zum Austausch mit den Referierenden ebenso wie mit anderen Teilnehmenden.	Tel.: +493062980325 E-Mail: Tillmann.Loehr@deutscher-verein.de organisatorische Fragen John Richter Tel.: +493062980606 (E-Mail: John.Richter@deutscher-verein.de
13. November 2025 (09:30-12:30 Uhr)	digitale Fachveranstaltung zum Thema „Die europäische Strukturförderung im nächsten Mehrjährigen Finanzrahmen der EU“ des Deutschen Verein für öffentliche und private Fürsorge e.V. Die Europäische Kommission hat im Juli 2025 ihre Vorschläge für den Mehrjährigen Finanzrahmen (MFR) 2028-2034 vorgestellt. In ihren Politischen Leitlinien hatte Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen bereits 2024 angekündigt, mit diesem Vorschlag grundlegende Veränderungen an der Struktur des MFR vornehmen zu wollen. Es stellt sich die Frage nach den Prioritäten der Europäischen Union: Diese haben sich aufgrund der wirtschaftlichen und geopolitischen Entwicklungen der letzten Jahre verlagert. Die Stärkung der sozialen Infrastruktur und des sozialen Zusammenhalts hat dabei aber keineswegs an Bedeutung verloren. Für den nächsten MFR stellt sich entsprechend die herausfordernde Aufgabe, wie den unterschiedlichen Ansprüchen an das EU-Budget begegnet werden kann. Die Fachtagung will sich mit den Vorschlägen der Europäischen Kommission insbesondere mit Blick auf die EU-Strukturfonds beschäftigen. Inwieweit werden etablierte Instrumente wie der	Die Onlineanmeldung sowie das Programm finden Sie unter folgendem Link: https://www.deutscher-verein.de/presse/detail/europaeische-strukturfoerderung/ Kosten Mitglieder: 48,00 € / Nichtmitglieder: 60,00 € Anmeldung bis spätestens zum 13. Oktober 2025. Für inhaltliche Rückfragen Britta Spilker Tel.: +49 (0)30 62980 132 E-Mail: spilker@deutscher-verein.de organisatorische Fragen an: Martin Richter Tel.: +49 (0)30 62980 424 E-Mail: Martin.Richter@deutscher-verein.de

	Europäische Sozialfonds (ESF+) oder der Europäische Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) von den Reformüberlegungen betroffen sein? Werden zentrale Herausforderungen wie der demografische Wandel und notwendige Investitionen in die soziale Infrastruktur ausreichend bedacht? Wie kann die Implementierung der Strukturfonds vereinfacht werden, ohne dabei wichtige Ansätze wie die subsidiäre und partnerschaftliche Umsetzung zu vernachlässigen?	
Online-Infoabend: Dienstag, 18. November 2025, 17:30-19:00 Uhr Zoom-Meeting: https://us06web.zoom.us/j/84792643992?pwd=bRk77clHO Rnm89OO64uWeI3aO9byFB.1 Meeting-ID: 847 9264 3992 Kenncode: 353537	Infoabende für den nächsten Lehrgang April 2026 bis März 2027 „Die Löwin – Qualifikation für soziale, politische und kulturelle Leitungsaufgaben Sie gehören zu den Frauen, die mehr Selbstverantwortung übernehmen wollen? Sie streben eine Führungsposition in Ihrem Verband oder in Ihrer Organisation an oder wollen Ihre Führungsrolle überdenken? Das Weiterbildungsprogramm „Mehr Frauen in die öffentliche Verantwortung – Qualifikation für soziale, politische und kulturelle Leitungsaufgaben“ (kurz: Die Löwin) ist für Frauen entwickelt worden, die ihre Selbstwirksamkeit stärker entfalten und mit ihren Kompetenzen sichtbarer werden und sich mit Berliner Frauen aus unterschiedlichsten Berufs- und Wirkungsfeldern vernetzen wollen.	Mehr Informationen www.die-loewin.de Die Infoabende sind unverbindlich, kostenfrei und offen für alle Interessierten. Die Anmeldung ist nur für die Präsenzabende erforderlich, für die Online-Termine bitte einfach über den Zoom-Link beitreten.
19. November 2025, 18.00 bis 21.00 Uhr Berliner Frauenbund 1945 e.V., Ansbacher Straße 63, 10777 Berlin	"Frei und selbstbestimmt leben! Kann ich mir das leisten? - Einladung zur offenen Mitgliederversammlung Frauen haben aufgrund von geringerem Lebenserwerbseinkommen und konservativem Anlageprofil („Männer investieren, Frauen sparen“) spätestens beim Eintritt in die Rente erheblich weniger finanziellen Spielraum als Männer. Vielen droht Altersarmut. Was kann frau* tun, um die finanzielle Grundlage für ein selbstbestimmtes Leben zu schaffen, warum sind finanzielle Bildung und Investieren wichtig und (wie) können Geldanlage und Vermögensaufbau - auch bei eng	Anmeldung und Programm in einigen Tagen unter https://berliner-frauenbund.de/events/

	geschnalltem (Finanz-)Korsett - gelingen? Austausch mit Sophie Thurner, seit mehr als 10 Jahren in der Finanzbranche, u.a. auch bei der Finanzmarktaufsicht, Mit-Gründerin von beatvest, tätig. Wie können Finanzmärkte zu einem faireren Ort gemacht und mehr Menschen für die Themen Geldanlage und Vermögensaufbau begeistert werden.	
Mittwoch, 19. November 2025 09:00 – 15:30 Uhr Zentrum für aktuelle Kunst, Zitadelle Spandau Am Juliusturm 87, 13597 Berlin	Fachtag: Häusliche Gewalt und die Auswirkungen auf Kinder Mit Vorträgen und Impulsen von: - Â Anne Thiemann (ehem. BIG Prävention) & Alicia Königer (Bora e. V.) - Â Christina Clemm (Rechtsanwältin & Autorin) & Franziska Milata (Leiterin Eulalia Eigensinn e. V.) - Â Dr. Jakob Maske (Facharzt für Kinder- und Jugendmedizin) - Â Jugendamt Spandau - Â Workshops mit u. a. Cordelia Nawroth, Dr. Nadja Lehmann (angefragt), Männerberatung der Volkssolidarität Moderation: Idil Efe Themenschwerpunkte: - Â Miterleben von häuslicher Gewalt als Form der Kindeswohlgefährdung - Â Rechtliche Verpflichtungen: SGB VIII, Istanbul-Konvention, EU- Rahmen - Â Prävention, Intervention und Schutzkonzepte aus der Praxis - Â interdisziplinäre Vernetzung & Austausch	Programm und Anmeldung (bis 10.11., 11 Uhr) https://lets- meet.org/reg/5c2e57e867f 9492bbe
Donnerstag, 20.11.2025, 09:00 – 14:00 Uhr Aula der KHSB, Köpenicker Allee 39 -57, 10318 Berlin	die Katholische Hochschule für Sozialwesen Berlin (KHSB) und der Sozialdienst katholischer Frauen e.V. Berlin (SkF Berlin) laden Sie herzlich ein zum Fachtag zur Evaluation des Berliner Modells zur Eltern- Kind-Beratung nach häuslicher Gewalt Im Mittelpunkt stehen die Erfahrungen aus der Modellphase, die fachliche Weiterentwicklung sowie die Frage, wie nachhaltige Strukturen für den Schutz und die Beratung von Eltern und Kindern geschaffen werden können. Es erwarten Sie explizite Einblicke in die Ergebnisse der	Mehr Infos und Anmeldung unter https://forms.office.com/p ages/responsepage.aspx?id =-76ITtKCWE- RdUy0t3WU9tANN4TBvoll mgmB2LwYy5dUMVM1REl RS1YzSERPVUxKT1JHVVPo WVhXOC4u&route=shortur l

	Evaluation des Berliner Modells und die Möglichkeit zum fachlichen Austausch in thematischen Foren. Die Einladung richtet sich an Fachkräfte aus Familiengerichten, Jugendämtern, Beratungsstellen, Justiz, der Anti-Gewalt-Arbeit sowie an alle Interessierte des Themas.	
21. Nov. 2025, 9.30-16.00 Uhr in Präsenz in Berlin (Ort wird noch bekannt- gegeben)	Fachforum Gerecht:Behandelt – gegen Diskriminierung im Berliner Gesundheitswesen Die neue „Fachstelle Gerecht:Behandelt – gegen Diskriminierung im Gesundheitswesen“ veranstaltet einen Tag voller Impulse, Austausch, Workshops – und mit der Gelegenheit, gemeinsam neue Wege für ein diskriminierungssensibles Gesundheitswesen zu entwickeln. Die Einladung richtet sich u. a. an alle, • die zum Thema Diskriminierung im Gesundheitswesen arbeiten: In der Antidiskriminierungsberatung, als Community-Organisation, als Netzwerk innerhalb des Gesundheitssystems oder in anderer Form. • die vor der kommenden Wahl ihre Botschaften und Forderungen zum Thema Diskriminierung im Gesundheitswesen sammeln und an die Berliner Politik geben wollen. • die die neue Fachstelle gegen Diskriminierung im Gesundheitswesen kennenlernen wollen.	https://www.gesundheitbb.de/projekte/berlin/gerecht-behandelt
Freitag/Samstag, 21./22. November bUm, Paul-Lincke- Ufer 21, 10999 Berlin	Tagung: Reproductive Futures Feministische Visionen für gerechte Sorge Wie kann die Zukunft von reproduktive Selbstbestimmung, vielfältigen Familien und Fürsorge aussehen? Wie können wir gut füreinander Sorge tragen? Wer erfährt welche Hürden, wem werden welche Träume zugestanden? Was für Ideen entstehen aus einem Miteinander, das Sorge in den Mittelpunkt stellt? Das zweitägige Festival „Reproductive Futures. Feministische Visionen für gerechte Sorge“ bringt Akteur*innen aus Wissenschaft, Kunst, Aktivismus und Praxis zusammen, um zentrale Fragen zur Zukunft von Reproduktion, Familie und Sorgearbeit	Weitere Infos und Anmeldung https://calendar.boell.de/de/event/reproductive-futures

	interdisziplinär und intersektional zu beleuchten.	
Wann: 24. November 2025, 16:30–18:30 Uhr Wo: Online	Veranstalter: Bündnis „Zusammen für Demokratie“ Es werden vier erprobte Methoden vorgestellt, die respektvolle Dialoge in polarisierten Themenfeldern wie Migration, Klimaschutz oder Geschlechtergerechtigkeit ermöglichen. Der Workshop ist praxisorientiert und richtet sich an haupt- und ehrenamtlich Aktive, die selbst Menschen unterschiedlicher Haltungen und Überzeugungen miteinander ins respektvolle Gespräch bringen wollen und dafür inspirierende Beispiele, praktische Hinweise und kollegialen Austausch suchen.	Link zur Anmeldung: https://eveeno.com/dialogformate Weitere Informationen: https://zusammen-fuer-demokratie.de/
25.11.2025 10.00 Uhr Hissen der Anti-Gewalt-Flagge vor dem AH 10.15 Uhr Veranstaltung im AH 10.15 Uhr: Veranstaltung	ÜPFI in Kooperation mit dem Abgeordnetenhaus von Berlin: „Handlungsbedarf: Umgangsverfahren und Sorgerechts-entscheidungen vor dem Hintergrund häuslicher Gewalt“ Schwerpunktsetzungen: a) Aktuelle Forschungsergebnisse - Macht und Kontrolle in familiengerichtlichen Verfahren – Plädoyer für eine humanistische Zeitenwende (Dr. Wolfgang Hammer); b) Aktuelle Probleme bei Umgangs- und Sorgerechtsverfahren im Zusammenhang mit häuslicher Gewalt in Berlin (Wiebke Wildvang); c) Aktueller Handlungsbedarf aus Sicht des Berliner Parlaments (Florian Dörstelmann – Vorsitzender des Ausschusses für Inneres, Sicherheit und Ordnung Wir wollen fragen, wie das Vertrauen von betroffenen Frauen in familiengerichtliche Entscheidungen gestärkt werden kann.	Anmeldung bis zum 20. November 2025 über folgenden LINK: https://agh.berlin/25antigewalt
25.11.2025, 16 Uhr Brandenburger Tos	Berliner Kundgebug zum Tag gegen Gewalt an Frauen „Lasst und gewaltfrei Leben Kürzt ihr uns zu Tode?!“ Organisiert vom Bündnis 25.11. Wir wollen viele sein, wir wollen sichtbar sein, wir wollen ein Zeichen setzen: „Nein zu Gewalt!“ Wir fordern:	https://www.big-berlin.info/buendnis-25-11

	• dass jede gewaltbetroffene Frau/FLINTA+ noch am selben Tag Schutz und Sicherheit findet. • dass Kinder nicht bei gewalttätigen Vätern bleiben oder diese weiterhin besuchen müssen. • dass gewaltbetroffene Frauen/FLINTA+ schnell und unbürokratisch Hilfe erhalten. • dass Polizei, Jugendämter, Familiengerichte und alle öffentlichen Stellen Frauen/FLINTA+ ernst nehmen und kompetent unterstützen. • dass ausreichend Beratungs- und Therapieplätze zur Verfügung stehen. • dass Berlin Frauen/FLINTA+ aktiv dabei unterstützt, finanziell unabhängig zu werden. • dass Männer, die Gewalt ausüben, verpflichtet werden, ihr Verhalten dauerhaft zu ändern und ein Angebot der Täterarbeit absolvieren müssen. Bitte tragt orangene Kleidung – in Anlehnung an die Orange Days. @Männer: Ihr seid ausdrücklich eingeladen! Kommt am 25.11., zeigt Solidarität und bringt Freunde, Kollegen und Nachbarn mit! Zusammen setzen wir ein Zeichen gegen Gewalt!	
24. und 25.11.2025	Tempelhof-Schöneberg: Anlässlich des internationalen Tages gegen Gewalt an Frauen finden im Bezirk folgende Veranstaltungen statt: 24.11.25 von 10 bis 13 Uhr im Rathaus Schöneberg Workshop "Sexualisierte Gewalt und Konsum" von FAM und Stoffbruch 25.11.25 um 13.30 Uhr vor dem Rathaus Tempelhof Hissung der berlinweiten Antigewaltfahne 25.11.25 um 16 Uhr vor dem Rathaus Schöneberg Hissung der berlinweiten Antigewaltfahne mit Aktion „Rote Schuhe“	Mehr Infos bei: Cleo Meinhold, Mitarbeiterin zur Umsetzung der Istanbul-Konvention Büro Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg von Berlin Rathaus Schöneberg John-F.-Kennedy-Platz 1 10825 Berlin +49 30 90277 3642 + 49 151 27519214 Cleo.Meinhold@ba-ts.berlin.de

Samstag, der 29. November 2025 Von 11.00 - 16.00 Uhr, Einlass ab 9.30 Uhr Im Abgeordnetenhaus Berlin Niederkirchnerstr. 5, 10117 Berlin	Das Behindertenparlament tagt Wer kann teilnehmen? 120 Berliner:innen ab 16 Jahre können am Parlamentstag teilnehmen. Menschen mit Behinderungen und chronischen Krankheiten, ihre Angehörigen und Unterstützer:innen können sich als stimmberechtigte Teilnehmer:innen bewerben. Übersteigt die Zahl der Bewerber:innen die Anzahl der Plätze, werden die Teilnehmer:innen ausgelost. Bewerbungsphase Die Bewerbungsphase startet am 1. Oktober 2025. Sie erhalten dann eine E-Mail von uns mit allen Infos zur Bewerbung.	Informationen und aktuelles Programm (bald) hier: https://www.behindertenparlament.berlin/parlamentstag/2025
4 Dezember von 16:30 bis 21 Uhr an der Hochschule für Wirtschaft und Recht (HWR), Badensche Str. 50-52 Haus B Raum 4.41	Podiumsdiskussion: Wie kann eine Zeitenwende für eine geschlechtergerechte Wirtschafts- und Sozialpolitik aussehen?	Weiteres später
11.12.2025, 11 Uhr	Vereinbarkeit kompakt Digitale Qualifizierungsreihe für Betriebs- und Personalräte Mit guten Vereinbarkeitsmaßnahmen nachhaltig Fachkräfte gewinnen und halten. In den Modulen führen wir wissenschaftliche Expertise und betriebliche Erfahrung von Interessenvertretungen zusammen. Die Module können einzeln gebucht werden und dauern jeweils 90 Minuten. Die Teilnahme ist kostenfrei.	Anmeldung unter: https://vereinbarkeit.dgb.de/veranstaltungen
17. Dezember, 16 bis 18 Uhr	Plenum des Feministischen Netzwerks für Gesundheit Berlin mit Gesundheitssenatorin Dr. Ina Czyborra – offen für Interessierte	
So, 8. März 2026	Internationaler Frauentag	
Mo, 09. März 2026	«GLOBALER FRAUEN*GENERALSTREIK» unter dem Motto "Zeit ist gekommen. Vielfältig. Sichtbar. Notwendig. Weltweit"	Weitere Informationen unter: https://enoughgenug.org/

vom 16.4. bis 19.4.2026 in Berlin	Arbeitstagung der AKF- Frauenärztinnen zum Thema: Gynäkologie und Geld.	
23. Mai 2026	Der Ehrentag. Für dich. Für uns. Für alle An diesem Tag feiern Engagierte in ganz Deutschland den 77. Geburtstag des Grundgesetzes mit einer bundesweiten Mitmachaktion. Ziel der Initiative „Der Ehrentag. Für dich. Für uns. Für alle.“ ist es, deutschlandweit zur Beteiligung, zu eigenen Aktionen und zum Mitmachen einzuladen. Initiator und Schirmherr ist Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier, die DSEE bereitet die Aktion in enger Zusammenarbeit mit dem Bundespräsidialamt vor.	
09. Juni 2026 in Berlin	DGB: familienpolitische Fachtagung „Vereinbarkeit gestalten – Fachkräfte sichern“ Wir diskutieren mit Bundesfamilienministerin Karin Prien und der stellvertretenden DGB-Vorsitzenden Elke Hannack, wie Vereinbarkeit und Mitbestimmung dazu beitragen, Fachkräfte zu gewinnen und zu halten. Neben den politischen Rahmenbedingungen rücken wir die Handlungsmöglichkeiten von Betriebs- und Personalräten in den Mittelpunkt: Wo könnt ihr in Betrieben und Dienststellen ansetzen, um gute Arbeit und langfristige Fachkräftesicherung zu ermöglichen?	
1. – 5.2025	In Planung: Feministischer Frauen- Sommerkongress Wer möchte mitmachen?	
06. Oktober 2026 in Berlin	Zweiter Gleichstellungstag der Bundesstiftung Gleichstellung	

IV. Verschiedenes aus dem frauen*- und gesellschaftspolitischen Umfeld

- **Ein Plädoyer für feministische Identitätspolitik**

Von Anfang an stand die Frauenbewegung vor der Herausforderung, ein politisches Subjekt Frau zu bestimmen und Gemeinsamkeiten zu proklamieren, über die sie sich definieren konnte. Oder anders gefragt: Für wen kämpft der Feminismus eigentlich? Und umgekehrt: Wer wird (oder fühlt sich) ausgeschlossen?

mehr: <https://www.frankfurter-hefte.de/artikel/ein-plaedoyer-fuer-feministische-identitaetspolitik-3152/>

- **„Gleichstellung in der sozial-ökologischen Transformation“ – Was (nicht) im Vierten Gleichstellungsbericht der Bundesregierung steht***

Wie aus den elf Handlungsfeldern ein Gesamtbild werden kann und wie tiefgreifend die sozial-ökologischen Transformationsprozesse in allen Handlungsfeldern sein müssen, wird in den handlungsfeldübergreifenden Aussagen deutlich, die dem Gutachten vorangestellt sind (S 22-25). Aber wie kommt es zum grundlegenden Wandel der Lebens- und Wirtschaftsweisen und zur geforderten Neuorganisation der sozioökonomischen Versorgungssysteme? Am klarsten wird das für das Handlungsfeld Energieerzeugung formuliert. Denn vor dem Hintergrund der Energieversorgungskrise durch den Ukrainekrieg wird „die dringende Notwendigkeit deutlich, sich mit der Logistik und den Mechanismen des Übergangs zu einer regenerativen Wirtschaft zu befassen. Dieser Übergang erfordert ein grundlegendes Umdenken, weg von einem wachstumsorientierten Modell, hin zu einem Modell, das langfristige Nachhaltigkeit und Widerstandsfähigkeit in den Vordergrund stellt“ (S 53).

Mehr von Ulrike Knobloch <https://efas.htw-berlin.de/wp-content/uploads/efas-Newsletter-29.pdf>

- **Sonder-Infoletter 2025 „Aktiv gegen Einsamkeit“**

Mehr: <https://178408.seu2.cleverreach.com/m/16474115/571861-d91dfebc3676049263edc2604dd41317a749b0cc15a3765cc3c79c0c7ad4818c664f64580189f2d3e17cea4352b0ff83>

- **Neue Doku-Reihe thematisiert Einsamkeit**

Unter dem Titel „Sollten wir mal darüber reden?!“ ist eine neue Doku-Reihe gestartet, die sich dem Thema Einsamkeit widmet. Die Beiträge sind sorgfältig recherchiert, vielstimmig und kommen ohne vorschnelle Antworten aus – stattdessen stehen Neugier, offene Fragen und unterschiedliche Perspektiven im Mittelpunkt. Bisher erschienen sind:

- Folge 1: Bist du gefährdet? – Was deine Persönlichkeit darüber verrät
- Folge 2: Warum sprechen wir nicht darüber? – Schuld, Scham und Klischees

In Folge 2 kommen unter anderem Elke Schilling, Gründerin von Silbernetz, und Eveline Harder, die das Redaktionsteam des LNBE ehrenamtlich unterstützt, zu Wort.

Zur Doku-Reihe <https://www.youtube.com/@SWMDR/videos>

- **Atlas der Zivilgesellschaft 2025**

Damit legt Brot für die Welt erneut eine umfassende Analyse vor: Über 85 % der Weltbevölkerung leben in Ländern, in denen der Handlungsspielraum für zivilgesellschaftliches Engagement massiv eingeschränkt ist. Der diesjährige Schwerpunkt "Angriffe auf den Rechtsstaat" zeigt, wie autoritäre Regime Gerichte, Parlamente und Medien schwächen - und damit auch die Rechte von Gewerkschaften, Frauen und queeren Communities.

Mehr: <https://www.brot-fuer-die-welt.de/themen/atlas-der-zivilgesellschaft/>

- **Die Vereinbarkeit von Beruf und Pflege wird oft mit Einkommensverlust und Altersarmut bezahlt**

In der öffentlichen Debatte gilt die Vereinbarkeit von Beruf und Pflege zumeist primär als eine organisatorische und beziehungsintensive Herausforderung. Im Alltag bedeutet das

zahlreiche Terminabsprachen, zeitliche Überschneidungen von Arbeit und Pflegeaufgaben und den Bedarf an Zeitsouveränität. Verborgен bleiben die finanziellen Folgen, die aus der Pflegeverantwortung entstehen.

Den ganzen Beitrag lesen: <https://kda.de/die-vereinbarkeit-von-beruf-und-pflege-wird-oft-mit-einkommensverlust-und-altersarmut-bezahlt/>

- **Mehr Geld mit Arbeit**

Das Einkommen übersteigt bei Mindestlohnbeschäftigung deutlich die Grundsicherung. Eine WSI-Studie weist das für alle Landkreise und Städte nach.

Mehr: <https://www.boeckler.de/de/boeckler-impuls-mehr-geld-mit-arbeit-71407.htm>

- **Angehörigenpflege zentrale Stütze des deutschen Pflegesystems**

Von den 5,7 Millionen pflegebedürftigen Menschen gemäß Elften Sozialgesetzbuch in Deutschland werden 86 Prozent in Privathaushalten gepflegt. Bis 2050 wird eine Zunahme der Pflegebedürftigen auf 9 Millionen erwartet. Vor diesem Hintergrund beleuchten Wissenschaftler*innen des Deutschen Zentrums für Altersfragen, des DIW Berlin und der TU Dortmund aktuelle Pflegearrangements. Besonderes Augenmerk wurde auf die Unterschiede zwischen Angehörigen- und Zugehörigenpflege in und außerhalb des eigenen Haushalts gelegt.

Die detaillierten Ergebnisse sind nachzulesen in: Brandt, M., Ehrlich, U., Geyer, J., Haan, P., & Kelle, N. (2025). Größter Pflegedienst in Deutschland: Millionen Menschen pflegen Angehörige inner- und außerhalb ihres Haushalts [DIW Wochenbericht 37/2025]. Berlin: DIW. https://doi.org/10.18723/diw_wb:2025-37-1

- **Neue Toolbox Fachkräfte: Fachkräfte gewinnen und halten - mit Vereinbarkeit! Betriebs- und Personalräte gestalten aktiv mit**

Direkt ins Handeln kommen – wir machen euch den Einstieg leicht. Ihr wollt Vereinbarkeit in eurem Betrieb oder eurer Dienststelle stärken und gleichzeitig die Fachkräftesicherung voranbringen? In unserer Fachkräfte-Toolbox findet ihr als Betriebs- und Personalräte ganz konkrete Werkzeuge, um mehr Vereinbarkeit umzusetzen, eure Kolleg*innen zu halten und neue zu gewinnen. Einfach kostenfrei herunterladen oder bestellen!

Mehr: <https://vereinbarkeit.dgb.de/material/fachkraefte>

- **Mit guten Zeitkonzepten Vereinbarkeit ermöglichen**

Frauen tragen nach wie vor den Großteil der unbezahlten Sorgearbeit und stoßen dabei viel zu oft auf betriebliche und politische Hürden. Welche zeitpolitischen Rahmenbedingungen Eltern und Pflegendе für mehr Vereinbarkeit von Familie und Beruf brauchen und wie Politik hier ansetzen kann, zeigt Ricarda Scholz gemeinsam mit Yvonne Lott, Svenja Pfahl, Carolin Deuflhard, Hanna Völkle im aktuellen FES Impuls.

Mehr: <https://library.fes.de/pdf-files/a-p-b/22313.pdf>

- **Vereinbarkeit kompakt: Wer will schon Stress - Fachkräfte sichern mit gesunder Arbeit**

Dünne Personaldecken, steigende Belastung und endlose Überstunden sind kein Naturgesetz – sondern das Ergebnis schlechter Arbeitsbedingungen. In diesem kostenlosen und freistellungsfähigen Modul von Vereinbarkeit kompakt am 11.12.2025 zeigen wir, wie familiengerechte Arbeitsstrukturen Stress reduzieren, Fachkräfte binden und Gesundheit schützen können. Gemeinsam diskutieren wir, welche Pflichten Arbeitgeber haben und wie Betriebs- und Personalräte die Umsetzung sichern. Für mehr Vereinbarkeit, Entlastung und gute Arbeit für alle. Meldet euch jetzt an!

- **Empfehlungspapier zur Zukunft des freiwilligen Engagements**

Der Paritätische Wohlfahrtsverband Berlin hat gemeinsam mit Partnerorganisationen ein Empfehlungspapier zur Zukunft des freiwilligen Engagements veröffentlicht. Ziel ist es, Politik und Verwaltung Handlungsempfehlungen an die Hand zu geben, wie die Rahmenbedingungen für Ehrenamt und soziale Arbeit in Berlin gesichert und weiterentwickelt werden können. Das Papier macht deutlich: Freiwilliges Engagement ist gelebte Demokratie und stärkt Zusammenhalt, Teilhabe und Lebensqualität in den Berliner Kiezen. Damit dies so bleibt, braucht es stabile Strukturen und klare politische Bekenntnisse.

Mehr: <https://www.paritaet-berlin.de/publikationen-paritaet-berlin/detail/empfehlungspapier-zur-zukunft-des-freiwilligen-engagements>

Zum Engagementbericht: <https://www.deutsche-stiftung-engagement-und-ehrenamt.de/aktuelles/engagiertgeforscht-2/>

- **Antidiskriminierungsstelle des Bundes: Tipps zur Einrichtung betrieblicher Beschwerdestellen**

Um aus den Erfahrungen der Bündnispartner*innen zu lernen, stellen wir regelmäßig gute Praxisbeispiele aus dem Bündnis "Gemeinsam gegen Sexismus" vor. Dieses Mal: Eine Publikation der Antidiskriminierungsstelle des Bundes zur Einrichtung betrieblicher Beschwerdestellen.

Das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz (AGG) schützt vor Benachteiligungen aufgrund des Alters, des Geschlechts, der Religion oder Weltanschauung, der sexuellen Identität, wegen einer Behinderung und vor rassistischer und antisemitischer Diskriminierung.

Ein wichtiger Schutzbereich des Gesetzes ist der Arbeitsplatz. Das AGG sieht verschiedene Maßnahmen vor, um Beschäftigte vor Diskriminierungen zu schützen. Dazu gehört die Pflicht für Betriebe, Unternehmen und Dienststellen, eine Beschwerdestelle einzurichten, an die sich Betroffene wenden können.

Doch was ist dabei zu beachten und wie kann die Umsetzung gelingen? Dazu hat die Antidiskriminierungsstelle des Bundes eine umfassende Publikation mit Hintergrundwissen und vielen Praxistipps veröffentlicht.

Mehr: <https://gemeinsam-gegen-sexismus.de/innerbetriebliche-beschwerdestellen-bei-diskriminierung/>

- **Ungleiches Deutschland – Antidemokratische Wahlerfolge durch fehlende Daseinsvorsorge**

Das Studienprojekt untersucht die Zusammenhänge von regionaler Daseinsvorsorge und wachsender Demokratieunzufriedenheit in den 400 Landkreisen und kreisfreien Städten Deutschlands. Dabei zeigt sich: Räumliche Unterschiede der Daseinsvorsorge spiegeln sich in den Wahlergebnissen auf Kreisebene wider, weisen aber auch Abweichungen auf. Die Gesamtergebnisse ermöglichen wichtige Schlussfolgerungen darüber, wie eine sozial gerechte Strukturpolitik gestaltet und verlorenes Vertrauen in die Demokratie zurückgewonnen werden kann.

Mehr: <https://www.fes.de/themenportal-wirtschaft-finanzen-oekologie-soziales/soziales/ungleiches-deutschland-daseinsvorsorge-und-demokratie>

- **Bündnis für Gemeinnützigkeit: Modernisierung des Zuwendungsrechts**

Eine Arbeitsgruppe des Bündnisses für Gemeinnützigkeit hat Vorschläge zur Vereinfachung und Modernisierung des Zuwendungs- und Haushaltsrechts erarbeitet. Das von einigen Dachverbänden getragene Bündnis betont die zentrale Rolle des gemeinnützigen Bereichs mit rund 29 Millionen Engagierten und über 650.000 Organisationen. Bildung, Sport, Kultur, Umweltschutz, Wohlfahrtspflege, internationale Zusammenarbeit und Zivildienst wären ohne ihn kaum funktionsfähig. Angesichts

zunehmender Regulierung und Haftungsrisiken sinke die Engagementbereitschaft. Aufbauend auf Initiativen wie dem Bürokratieabbaugesetz, der »Initiative für einen handlungsfähigen Staat« und dem »Zukunftspakt Ehrenamt« fordert das Bündnis verlässliche und rechtssichere Rahmenbedingungen, eine partnerschaftliche Förderpraxis, vereinfachte Verwaltungsprozesse, digitale Plattformen, flexible Finanzierungsformen, pauschalisierte Sachkosten, eine Anpassung des Besserstellungsverbots, vereinfachte Beschaffungsverfahren, die Förderung freiwilliger Versicherungen sowie einen flexiblen Mittelabruf und einen frühzeitigen Maßnahmenbeginn. Das BBE begleitet und berät das Bündnis für Gemeinnützigkeit im Beirat, vertreten durch Geschäftsführerin Dr. Lilian Schwalb. Die im Trägerkreis des Bündnisses vertretenen Organisationen sind Mitglieder des BBE.

Mehr: https://www.b-b-e.de/fileadmin/Redaktion/05_Newsletter/01_BBE_Newsletter/2025/18/BfG_Vorschlaege_zum_Haushalts-_und_Zuwendungsrecht_2_.pdf

- **Bundesweiter Warntag: Menschen mit Behinderungen zuerst mitdenken**

Anlässlich des bundesweiten Warntags am 11. September weist das Deutsche Institut für Menschenrechte, die unabhängige nationale Menschenrechtsinstitution Deutschlands, auf die besonders hohe Gefährdung von Menschen mit Behinderungen im Katastrophenfall hin. Ihr Sterberisiko ist bis zu viermal höher als das von Menschen ohne Behinderungen. Gründe hierfür sind die fehlende Berücksichtigung bei Vorsorgemaßnahmen, nicht barrierefreie Informationen und Ausgabestellen sowie die Abhängigkeit von fremder Hilfe. Schutzmaßnahmen in Zivil- und Katastrophenschutzgesetzen müssen daher barrierefrei gestaltet werden und Menschen mit Behinderungen müssen aktiv einbezogen werden. Auch andere marginalisierte Gruppen wie armutsbetroffene Personen sollten berücksichtigt werden.

Mehr: <https://www.institut-fuer-menschenrechte.de/aktuelles/detail/menschen-mit-behinderungen-im-katastrophenfall-nicht-vergessen>

- **Das Anti-NGO-Narrativ**

Die Zivilgesellschaft ist kein homogenes »Machtkartell«, sondern ein komplexes Geflecht pluraler Interessen, das sich aus den rund 662.789 in Deutschland registrierten zivilgesellschaftlichen Organisationen zusammensetzt. Dies wird in der neuen Publikation Das Anti-NGO-Narrativ von Dr. Siri Hummel (Maecenata Institut) und Dr. Peter Schubert (ZiviZ im Stifterverband) verdeutlicht.

Kernergebnisse

- Das Anti-NGO-Narrativ operiert mit empirisch nicht haltbaren Thesen und strategischen Verkürzungen, welche die Forschungslage und Verfassungslage ignorieren.

- Es konstruiert eine Bedrohung durch angebliche „linke Lobbygruppen“, während wirtschaftsnahe oder konservative Akteure diskursiv unsichtbar bleiben.
- Diffamierende Begriffe und Erzählungen zielen auf eine systematische Delegitimierung zivilgesellschaftlicher Einflussnahme – und verkennen dabei bewusst die demokratische Funktion von Kritik, Interessenvertretung und Protest jenseits parteipolitischer Logik und staatlicher Institutionen.
- ZGO sind vielfältig und vertreten nicht nur linke Positionen. Die Zivilgesellschaft ist eine Abbildung der gesamten Gesellschaft – es gibt ZGO, die linke Positionen vertreten, es gibt aber auch welche, die liberale sowie konservative Positionen einnehmen. Zudem existieren auch rechtsextreme Vereine und Stiftungen.
- Bei der Finanzierung von ZGO dominiert Eigenleistung: Mitgliedsbeiträge, private Spenden und selbsterwirtschaftete Mittel machen den größten Anteil aus. Öffentliche Förderungen spielen eine vergleichsweise untergeordnete Rolle.

- ZGO verfügen über keinerlei staatliche Gewalt und können niemanden zum Schweigen bringen (Stichwort Zensur). ZGO stellen vielmehr Öffentlichkeit her, benennen Missstände, solidarisieren sich mit Betroffenen – und verteidigen damit demokratische Diskursräume, die durch Hassrede zunehmend unter Druck geraten.

Ein begleitendes Factsheet überprüft zentrale Vorwürfe und liefert aktuelle Zahlen zur Entwicklung der Zivilgesellschaft in Deutschland. Beide Institutionen sind Mitglieder im BBE.

Factsheet (PDF): https://www.maecenata.eu/wp-content/uploads/2025/09/250909_Maecenata_NGO_Factsheet.pdf

Weitere Informationen: <https://www.maecenata.eu/2025/09/10/das-anti-ngo-narrativ-wie-versucht-wird-die-zivilgesellschaft-zu-delegitimieren/>

- **Literaturhinweis: Das Patriarchat im Uterus
Ein Plädoyer für körperliche Selbstbestimmung | Von der Gynäkologin
und Co-Gründerin von Doctors for Choice Germany, Dr. Alicia Baier**

Von Macht und Entmündigung: Warum die Abtreibungsdebatte alle angeht
Weltweit ist jede vierte Frau einmal in ihrem Leben selbst betroffen, trotzdem halten sich die Mythen und Falschinformationen rund um das Thema Schwangerschaftsabbruch hartnäckig. Die Folge: Unkenntnis, Tabuisierung und Stigmatisierung. Zugleich ist gerade erst ein Vorhaben für die Legalisierung von Abtreibungen kurz vor dem Ziel im Bundestag ausgebremst worden. In ihrem Buch erklärt Dr. med. Alicia Baier, Ärztin in der Gynäkologie und Gründerin von Doctors for Choice Germany, die medizinischen und politischen Grundlagen.

Dabei wird klar: Die aktuelle rechtliche Regelung in Deutschland verursacht nicht nur große Probleme in der medizinischen Praxis, sondern folgt auch patriarchalen Mustern und ist ein Einfallstor für rechte Ideologien. Lücken im Medizinstudium, Bevormundung per Gesetz und Vorurteile statt ärztlicher Professionalität sind dabei nicht aus einem luftleeren Raum entstanden. Mit viel Empathie und großer Expertise zeigt Baier, warum dies eine Geschichte von Macht und Entmündigung ist. Und sie macht deutlich, was sich in Gesellschaft, Medizin und Politik ändern muss, damit gebärfähige Menschen selbst über ihre Körper bestimmen können. So wird klar: Das Thema geht uns alle an. Ein Muss für alle, die sich für Feminismus, reproduktive Rechte und Geschlechtergerechtigkeit interessieren.

- **Zehnter Altersbericht der Bundesregierung: Bildung und Lernen im Alter
– Sachverständigenkommission nimmt ihre Arbeit auf**

Die Sachverständigenkommission zur Erstellung des Zehnten Altersberichts der Bundesregierung hat am 22. September 2025 mit ihrer Arbeit begonnen. Die elf Expert*innen aus Gerontologie, Pädagogik, Sozialer Arbeit, Erziehungswissenschaft, Psychologie und Sozialwissenschaft wurden von der Bundesministerin für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Karin Prien, beauftragt, bis zum Frühjahr 2027 einen Bericht zum Thema „Bildung und Lernen im Alter“ zu entwickeln.

Bildung, Lernen sowie die Entwicklung und Weiterentwicklung von Kompetenzen sind zentrale Voraussetzungen für gleichberechtigte und selbstbestimmte Teilhabe über den Lebensverlauf hinweg. In einer Gesellschaft des langen Lebens sollte Bildung vor allem als Prozess der Selbstvergewisserung, Selbstbestimmung und gesellschaftlichen Teilhabe verstanden werden. Bildung und Lernen ermöglichen es älteren Menschen, neue Rollen zu entwickeln, sozial eingebunden zu sein sowie aktiv und gesund zu altern. Zudem erfordern die ökologischen, wirtschaftlichen, technischen, politischen und sozialen Umbrüche unserer Zeit von Menschen aller Altersstufen Veränderungsbereitschaft, Anpassungsfähigkeit und Resilienz. Lebenslanges Lernen ist deshalb wichtiger denn je.

Die Sachverständigenkommission wird in ihrem Bericht die Bedeutung von Bildung und Lernen für das Leben im höheren Lebensalter herausarbeiten. Sie wird Bildungsbedarfe, Bildungsinteressen sowie die tatsächliche Bildungsbeteiligung älterer Menschen differenziert darstellen. Sie wird außerdem der Frage nachgehen, wie bestehende Bildungsungleichheiten im Lebensverlauf das Leben im Alter prägen und wie solche Ungleichheiten auch im höheren Lebensalter verringert werden können. Die Kommission soll aus ihrem Bericht Handlungsempfehlungen für die Politik ableiten. Mehr zum Zehnten Altersbericht finden Sie auf <https://www.bmbfsfj.bund.de/bmbfsfj/aktuelles/alle-meldungen/zehnte-altersberichtskommission-nimmt-arbeit-auf-270664>

- **Kurzbericht „Antifeministische Zustände in Deutschland 2024 – Eine massive Bedrohung für Betroffene und Zivilgesellschaft“**

Trauriges Rekordhoch: Die „Meldestelle Antifeminismus“ registrierte im Jahr 2024 insgesamt 558 antifeministische Vorfälle. Dies entspricht einem Anstieg um 50 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Die Angriffe reichen von Beleidigung, Bedrohung und Hasskampagnen über Körperverletzung und Brandstiftung bis hin zu systematischer digitaler sexualisierter Gewalt.

Zum Kurzbericht der antifeministischen Meldestelle https://antifeminismus-melden.de/wp-content/uploads/sites/7/2025/08/Antifeminismus2024_KurzberichtMeldestelle_LOLAeV2025_WEB.pdf

- **Abschlussbericht der ELSA-Studie**

Das Verbundprojekt „Erfahrungen und Lebenslagen ungewollt Schwangerer – Angebote der Beratung und Versorgung“ (ELSA) hat wissenschaftliche Erkenntnisse zu maßgeblichen Einflussfaktoren auf das Erleben und die Verarbeitung einer ungewollten Schwangerschaft, die Versorgungssituation und die Bedarfe betroffener Frauen in Deutschland gesammelt und so Ansatzpunkte für eine verbesserte Situation erarbeitet. Die Studie zeigt u. a., dass sich die Stigmatisierung von Schwangerschaftsabbrüchen negativ auf den Zugang zu Versorgung und die psychische Gesundheit von Frauen auswirkt.

Zum Abschlussbericht:

https://www.bundesgesundheitsministerium.de/fileadmin/Dateien/5_Publikationen/Gesundheit/Abschlussberichte/ELSA_Abschlussbericht.pdf

- **Vielfaltsbarometer 2025 - Akzeptanz von Vielfalt sinkt**

Gesellschaftliche Vielfalt ist in Deutschland zwar eine gelebte und unumkehrbare Realität, dennoch steht sie im Zentrum vieler hitziger Debatten, etwa um Herkunft, Religion oder sexuelle Orientierung. An ihnen zeigt sich: Das Zusammenleben in Vielfalt steht unter massivem Druck. Das "Vielfaltsbarometer 2025" liefert Einblicke, wie es derzeit um die Akzeptanz von Unterschiedlichkeit in Deutschland bestellt ist. Unser Experte Dr. Ferdinand Mirbach analysiert in seinem Beitrag <https://www.bosch-stiftung.de/de/stories/vielfaltsbarometer-2025-die-akzeptanz-von-diversitaet-deutschland-nimmt-ab>, welche Formen von Vielfalt besonders akzeptiert sind und welche zunehmend abgelehnt werden - und wie gesellschaftliche Umstände die persönliche Haltung zu Vielfalt beeinflussen.

ZUM VIELFALTSBAROMETER: <https://www.bosch-stiftung.de/de/publikation/das-vielfaltsbarometer-2025>

- **Verflechtungen der Ungleichheit - Dimensionen, Ursachen und Folgen**

Ungleichheiten durchziehen unsere Gesellschaft – ob bei Einkommen, Herkunft oder Geschlecht. Ellen Ehmke und Martina Ciravegna analysieren in diesem Hintergrundpapier,

wie sich soziale und ökonomische Ungleichheiten überlagern und verstärken. Sie zeigen: Ungleichheit betrifft uns alle, schwächt den Zusammenhalt und gefährdet demokratische Strukturen. Das Papier skizziert Ansätze, wie strukturelle Ungleichheiten überwunden werden können – mit einem klaren Fokus auf Machtverhältnisse und systemische Veränderungen.

Zur Analyse: <https://www.bosch-stiftung.de/de/publikation/verflechtungen-der-ungleichheit>

- **ZUKUNFTSFÄHIGE MIGRATIONSDEBATTE: Konstruktiv darüber reden: Fünf Fragen für zukunftsfähige Einwanderungsdebatten**

Viele Menschen haben das Gefühl, dass die Diskussion über Einwanderung festgefahren ist. Doch die neue repräsentative Studie von More in Common zeigt: Eine konstruktive Migrationsdebatte in Deutschland ist möglich! Statt hitziger Polarisierung wünscht sich eine Mehrheit der Bevölkerung, dass verschiedene Werte und Bedürfnisse miteinander in Einklang gebracht werden.

zur Studie: <https://www.bosch-stiftung.de/de/publikation/konstruktiv-darueber-reden>

- **Eine Migrationspolitik jenseits der Spaltung**

In der politischen Debatte um Migration werden Gräben gezogen, die es so nicht gibt. Hannes Einsporn, Senior Experte für Migration bei der Robert Bosch Stiftung, schreibt, dass die aktuelle Migrationspolitik an den mehrheitlichen Interessen der Bevölkerung vorbeigeht. Basierend auf der neuen Studie von More in Common erklärt er, was das für die Politik bedeutet und was geschehen muss, damit die Migrationspolitik gesellschaftlich nicht mehr spaltet, sondern eint.

Zum Kommentar: <https://www.bosch-stiftung.de/de/storys/eine-migrationspolitik-jenseits-der-spaltung>

- **Die Unverzichtbaren: Menschen in Basisarbeit- Erkenntnisse für eine politische Auseinandersetzung mit ihren Perspektiven und Forderungen in der Transformationsgesellschaft, Das Progressive Zentrum, Berlin 2025**

Sie reinigen Büros, liefern Essen aus, verbauen Autoteile oder räumen Supermarkttregale ein. Menschen, deren berufliche Tätigkeiten keine formale Qualifikation erfordern, bilden mit ihrer Arbeit die Basis unserer Gesellschaft. Gleichzeitig werden diese Beschäftigten in un- und angelernten Berufen (Basisarbeiter:innen) in zentralen Reformdebatten weitestgehend übersehen. Unsere Studie möchte das ändern. Sie unternimmt den Versuch einer Vermessung von Basisarbeit im Vergleich zu qualifizierten Tätigkeiten und geht dabei der Frage nach: Was sind die Arbeits- und Lebensrealitäten von Basisarbeiter:innen und wie blicken sie auf ihre eigene Tätigkeit und die Gesellschaft?

Zum Kurzkomentar: https://www.boeckler.de/data/impuls_2025_15_S2-3.pdf

Zur Studie <https://www.progressives-zentrum.org/publication/die-unverzichtbaren-menschen-in-basisarbeit/>

- **Deregulierung von Arbeitszeiten: Drei Viertel fürchten negative Folgen**

Knapp drei Viertel der Beschäftigten befürchten negative Folgen für Erholung und Gesundheit sowie für die Vereinbarkeit von Erwerbsarbeit und Familie und die Organisation ihres Alltags, wenn generell Arbeitstage von mehr als zehn Stunden möglich werden. Dies wäre die Konsequenz der von der Bundesregierung favorisierten Abschaffung der täglichen Höchstarbeitszeit. Frauen rechnen noch deutlich häufiger mit negativen Auswirkungen als Männer. Grund dafür dürfte sein, dass sie zusätzlich zum Erwerbsjob deutlich mehr unbezahlte Sorgearbeit leisten. Das geht aus einer neuen Studie des WSI hervor. Sie basiert auf einer Online-Befragung von über 2000 Beschäftigten im Juli 2025.

Mehr: <https://www.boeckler.de/de/boeckler-impuls-arbeitszeit-drei-viertel-furchten-negative-folgen-71730.htm>

- **Plattformökonomie: Neue digitale Ungleichheit**

Frauen sind in der Plattformökonomie in vielerlei Hinsicht benachteiligt. Für mehr Geschlechtergerechtigkeit bedarf es gesetzlicher Leitplanken.

Mehr: <https://www.boeckler.de/de/boeckler-impuls-neue-digitale-ungleichheit-71725.htm>

- **Wer bei der Erbschaftssteuer bevorzugt wird, wer sich vor allem um Pflegebedürftige kümmert, wie viel die Beschäftigten in Deutschland gern arbeiten würden und wie sich die Anerkennung von ausländischen Berufsabschlüssen entwickelt.**

Mehr: <https://www.boeckler.de/de/boeckler-impuls-71721.htm>

- **§ 218 und die Frauenbewegung Akteurinnen – Debatten – Kämpfe**

Wie ein roter Faden zieht sich der Kampf gegen den § 218 durch die Frauenbewegungsgeschichte.

Das Dossier begleitet durch unterschiedliche Zeiten und politische Systeme, stellt Akteurinnen und Argumente vor und führt durch verwobene Debatten zu der Frage: Sind 150 Jahre Widerstand nicht genug?

Mehr: <https://www.digitales-deutsches-frauenarchiv.de/angebote/dossiers/218-und-die-frauenbewegung>

- **Jahresbericht des Deutschen Institut für Menschenrechte**

Eine auf Recht basierende internationale Ordnung ist der beste Schutz für alle Menschen und für alle Staaten, die keine Supermächte sind – also für den Großteil der Welt. Kriege, Krisen, das Erstarken autoritärer Kräfte und das zunehmende Erodieren der multilateralen Ordnung bedrohen die Menschenrechte und ihre Kontrollgremien. Deshalb ist es wichtig, dass Deutschland und andere europäische Staaten die internationalen Menschenrechtsgremien verteidigen und die Vereinten Nationen stärken.

Das Fundament der Menschenrechte ist die Menschenwürde. Sie steht am Anfang der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte und unseres Grundgesetzes. Die Gleichwertigkeit aller Menschen wird jedoch zunehmend offen infrage gestellt. Menschen erfahren Abwertung, weil sie behindert sind, weil sie Frauen sind oder aufgrund ihrer Herkunft.

Als die Nationale Menschenrechtsinstitution Deutschlands ist es unsere Aufgabe, die Verwirklichung der Menschenrechte in und durch Deutschland in den Blick zu nehmen. Welche Themen und Entwicklungen wir im vergangenen Jahr vertieft begleitet haben, erfahren Sie in unserem JAHRESBERICHT 2024.

Nur eine Gesellschaft, die kein „Wir-gegen-die“-Denken zulässt, ist in der Lage, unterschiedliche Perspektiven zu integrieren und ein freies und menschenwürdiges Leben für alle zu garantieren. Dazu braucht es nicht nur funktionierende rechtsstaatliche Institutionen, sondern ganz besonders Menschen, die sich für Demokratie und Menschenrechte einsetzen. Und die all jene in die Schranken weisen, die menschenrechtliche und rechtsstaatliche Verpflichtungen missachten.

Mehr: <https://www.institut-fuer-menschenrechte.de/publikationen/detail/jahresbericht-2024>

- **FAQ und Factsheet zur EU-Gewaltschutzrichtlinie**

Am 13. Juni 2024 trat die Richtlinie der EU zur Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt in Kraft. Sie ist der erste umfassende Rechtsakt auf EU-Ebene zum Schutz vor häuslicher Gewalt und Gewalt gegen Frauen und ein wichtiger Baustein der

EU-Strategie zur Gleichstellung der Geschlechter.

Die Richtlinie enthält vielfältige Verpflichtungen in den Bereichen Strafrecht, Zugang zur Justiz, Opferschutz, Opferhilfe, Prävention und Intervention sowie Koordinierung und Zusammenarbeit. Sie ist zudem ein bedeutender Schritt auf dem Weg zur einheitlichen Umsetzung der Istanbul-Konvention in der EU. Da es sich um eine Richtlinie handelt, lässt sie den Mitgliedstaaten Spielraum bei der Umsetzung in nationales Recht.

Deutschland hat dafür bis zum 14. Juni 2027 Zeit.

Um diese Wirkungsweisen, Ziele und Inhalte verständlich darzustellen, hat die Berichterstattungsstelle geschlechtsspezifische Gewalt beim Deutschen Institut für Menschenrechte ein FAQ mit 30 Fragen und Antworten erstellt. Es bietet Informationen zur Richtlinie und erklärt das Verhältnis zur Istanbul-Konvention. Zusätzlich fasst das zugehörige Factsheet die wichtigsten Informationen zur Richtlinie zusammen.

Beides unter: <https://www.institut-fuer-menschenrechte.de/aktuelles/detail/30-fragen-und-antworten-zur-eu-gewaltschutzrichtlinie>

- **Bundesarbeitsgemeinschaft (BAG) kommunaler Frauenbüros und Gleichstellungsstellen: Deutscher Städtetag unterstützt Gleichstellungsarbeit**

Das Präsidium des Deutschen Städtetags hat am 16. September 2025 bekräftigt, wie wichtig kommunale Gleichstellungsbeauftragte für eine demokratische Gesellschaft sind. Es hält fest, dass das Ziel der Geschlechtergleichstellung noch nicht erreicht ist und Frauen weiterhin benachteiligt werden. Studien zeigen dies unter anderem bei Gewalt, Verdienstunterschieden, fehlender Repräsentanz in Führungspositionen und ungleicher Verteilung von Sorgearbeit. Der Beschluss sendet damit ein wichtiges Signal an die Kommunalpolitik: Gleichstellungsarbeit darf nicht gestrichen oder geschwächt werden, auch nicht unter dem Vorwand von Bürokratieabbau oder Sparmaßnahmen.

Vollständige Pressemitteilung hier: <https://www.gleichberechtigt.org/deutscher-st%C3%A4dtetag-unterst%C3%BCtzt-kommunale-gleichstellungsbeauftragte>

- **Neue Studie belegt: Jeder Euro Sozialausgaben bringt bis zu 51 Cent zurück - Analyse des Bezirks Pankow belegt ökonomischen und gesellschaftlichen Mehrwert**

Soziale Arbeit in Pankow rechnet sich. Das ist das Ergebnis der ersten bezirklichen Studie zum Social Return on Investment (SROI), die heute bei der Veranstaltung „Wirkung statt Kürzung – Pankows Sozialausgaben als Investition“ vorgestellt und diskutiert wurde. Unter Leitung von Prof. Dr. Bernd Halfar (Kamel & Nadelöhr GmbH) in Kooperation mit Prof. Dr. Jürgen Zerth, Professur für Management in Einrichtungen des Sozial- und Gesundheitswesens, der Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt, entstand die Analyse in Kooperation mit dem Bezirksamt Pankow, dem Paritätischen Wohlfahrtsverband Berlin und acht Sozialunternehmen aus dem Bezirk.

Die Berechnung zeigt: Jeder investierte Euro in soziale Leistungen stärkt nicht nur die Menschen, sondern auch Wirtschaft und Gesellschaft. Bei gesetzlichen Sozialleistungen fließen 51 Cent an die öffentliche Hand zurück, bei den sogenannten zuwendungsfinanzierten Projekten sind es 33 Cent. Denn neben der direkten Unterstützung für Menschen entstehen Beschäftigungseffekte, werden Folgekosten vermieden und fließen Einnahmen durch Steuern und Sozialabgaben an den Staat zurück.

Mit der SROI-Studie liegt für Pankow erstmals eine wissenschaftlich fundierte Berechnung des Nutzens sozialer Investitionen für die öffentlichen Kassen vor. Sie macht den ökonomischen und gesellschaftlichen Wert sozialer Infrastruktur sichtbar – und liefert damit eine belastbare Grundlage für künftige Entscheidungen.

Weitere Informationen zur Studie: <https://www.paritaet-berlin.de/aktuelles/detail/neue-studie-belegt-jeder-euro-sozialausgaben-bringt-bis-zu-51-cent-zurueck>

- **HeForShe Summit**

Der HeForShe Summit stand unter dem Motto „Building Equitable Masculinities and Safe Digital Spaces“. Es gibt Fortschritte, aber auch zunehmenden Widerstand gegen die Gleichstellung der Geschlechter in fast 1/4 der Länder, der durch die COVID-19-Pandemie, Klimakrisen, Konflikte und die Zunahme von Frauenfeindlichkeit im Internet noch verstärkt wurde. Der IMPACT-Bericht 2025 <https://www.heforshe.org/en/heforshe-2025-impact-report-launch> zeigt, wie die HeForShe-Allianz diese Herausforderungen angeht.

- **Die Manosphäre – und was wir dagegen tun können**

Informationen über digitale Frauenfeindlichkeit und ihre analogen Auswirkungen: Was ist die Manosphäre und warum ist sie gefährlich? Was sind die Hintergründe und wie können feministische Gegenstrategien aussehen?

Mehr: <https://unwomen.de/heforshe-themen-manosphaere/>

- **Neue Expertise „Mehr ist möglich!“: Wie Unternehmen Mütter bei der Arbeitszeiterhöhung unterstützen können**

Im Mittelpunkt des Unternehmenstags „Erfolgsfaktor Familie“ mit Bundesfamilienministerin Karin Prien und DIHK-Präsident Peter Adrian am 19. September standen die Ergebnisse der neuen Expertise der Prognos AG „Mehr ist möglich! Was Betriebe tun können, damit Mütter ihre Arbeitszeitwünsche umsetzen können“. Die Expertise zeigt, wie Arbeitgeber durch mehr Flexibilität, Kommunikation und Karriereoptionen das Fachkräftepotenzial von Müttern aktivieren können. Basis ist eine repräsentative Befragung von über 1.500 Müttern. Das Ergebnis: Bis zu 350.000 zusätzliche Vollzeitäquivalente sind möglich.

Zur Expertise: <https://www.erfolgsfaktor-familie.de/erfolgsfaktor-familie/service/alle-meldungen/mehr-ist-moeglich-wie-unternehmen-muetter-bei-der-arbeitszeiterhoehung-unterstuetzen-koennen-270454>

- **Neue Forums-Ausgabe: „Allein mit Kindern? Wie Arbeitgeber diese Beschäftigten unterstützen können“**

Allein- und getrennterziehende Eltern leisten täglich viel – auch im Job. Doch wie können Unternehmen diese Beschäftigten gezielt unterstützen? Das Praxisforum „So geht Vereinbarkeit“ 2025 zeigt, wie mit passenden Arbeitszeitmodellen, flexibler Betreuung und kluger Personalpolitik echte Entlastung gelingt. Die erste Ausgabe gibt Ihnen Einblicke, wie Unternehmen Alleinerziehende wirklich unterstützen können – mit kleinen Stellschrauben und großer Wirkung. Lesen Sie, wie gelebte Vereinbarkeit aussieht, welche Impulse der Verband alleinerziehender Mütter und Väter gibt und warum es sich lohnt, genauer hinzuschauen.

Mehr: <https://www.erfolgsfaktor-familie.de/erfolgsfaktor-familie/service/praxisforum/allein-mit-kindern-wie-arbeitgeber-diese-beschaeftigten-unterstuetzen-koennen-266926>

- **Tarifverhandlungen für Geschlechtergerechtigkeit**

Tarifverhandlungen können Geschlechtergerechtigkeit zum Motor tiefgreifender Veränderungen in der Arbeitswelt machen. Internationale Stimmen zeigen: Erst wenn Gleichstellung zur zentralen Säule gewerkschaftlicher Politik wird, lassen sich faire Löhne, geteilte Sorgearbeit und Schutz vor Gewalt durchsetzen – und Gewerkschaften zugleich stärken.

Mehr <https://www.fes.de/themenportal-gewerkschaften-und-gute-arbeit/gewerkschaften-international/artikelseite-internationale-gewerkschaftspolitik/tarifverhandlungen-fuer-geschlechtergerechtigkeit>

- **Startschuss für Zehnten Altersbericht: Bildung und Lernen im Alter**

Die Bundesministerin für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend Karin Prien hat am 22. September 2025 die Kommission für den zehnten Altersbericht der Bundesregierung einberufen. Der Bericht untersucht, wie Bildung älteren Menschen neue soziale Rollen und aktives Altern ermöglicht. Der Fokus liegt dabei auf non-formalen und informellen Lernformen sowie kognitiven Entwicklungen. Zudem sollen Bildungsungleichheiten, die beispielsweise durch niedriges Einkommen, geringe Bildung, gesundheitliche Einschränkungen oder einen Migrationshintergrund bedingt sind, beleuchtet werden. Ziel ist es, Ursachen zu identifizieren und Lösungen aufzuzeigen, um Bildung im Alter gerechter zu gestalten und sie stärker politisch zu verankern. Prof. Dr. Cornelia Kricheldorf, die Vorsitzende der Kommission, betont die Bedeutung von Bildung für ein gelingendes Altern, soziale Verbundenheit und einen generationenübergreifenden Dialog. Studien wie der Deutsche Alterssurvey (DEAS 2023) zeigen, dass die Teilhabe an Bildung im Alter abnimmt, aber dennoch ein hoher Anteil der älteren Menschen Weiterbildungsmöglichkeiten nutzt und positive Erwartungen an das Älterwerden hat. Die Altersberichte der Bundesregierung werden seit 1994 in jeder Legislaturperiode von unabhängigen Expert*innenkommissionen erstellt.

Weitere Informationen zur Altersberichterstattung:

<https://www.bmbfsfj.bund.de/bmbfsfj/themen/aeltere-menschen/aktiv-im-alter/altersberichte-der-bundesregierung>

Veröffentlichung: DZA-Fact Sheet »Bildungsbeteiligung und Altersbilder von Menschen in der zweiten Lebenshälfte: Befunde des Deutschen Alterssurveys (DEAS) 2023« (PDF)

https://www.dza.de/fileadmin/dza/Dokumente/Fact_Sheets/Factsheet_Weiterbildung_fin_al_v2.pdf

Pressemitteilung des Bundesministerium für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend: <https://www.bmbfsfj.bund.de/bmbfsfj/aktuelles/pressemitteilungen/startschuss-fuer-zehnten-altersbericht-der-bundesregierung-ministerin-prien-beruft-sachverstaendigengremium-zum-thema-bildung-und-lernen-im-alter--270680>

- **Sonder-Infoletter »Aktiv gegen Einsamkeit«**

Einsamkeit betrifft uns alle – und sie geht uns alle an. Seit dem Frühjahr beleuchten wir in unserem BBE-Newsletter das Thema Einsamkeit aus unterschiedlichen Perspektiven. Mit einem Sonder-Infoletter »Aktiv gegen Einsamkeit« führt die Kampagne »Engagement macht stark!« die Reihe fort – mit inspirierenden Einblicken in gute Praxis, fundierten Fachbeiträgen und Stimmen unserer diesjährigen Partner*innen: der Bertelsmann Stiftung, der nebenan.de Stiftung und dem Land NRW. Erfahren Sie, wie ein kleines Dorf in der Prignitz jedes Jahr zur Opernbühne wird und dadurch die Dorfgemeinschaft stärkt. Lernen Sie den Zuhörerraum in München kennen. Und lesen Sie von Expert*innen, was Einsamkeit mit Armut, Inklusion und Demokratie zu tun hat.

Sonder-Infoletter »Aktiv gegen Einsamkeit«: https://www.engagement-macht-stark.de/fileadmin/ems/Infoletter/2025/Sonder-Infoletter_EMS2025_AktivGegenEinsamkeit.html

- **Publikation: »Care in Bewegung«**

Das neue Heft (3/2025) des »Forschungsjournals Soziale Bewegungen – Analysen zu Demokratie und Zivilgesellschaft« befasst sich mit Strategien, Organisation und Kämpfen um soziale Reproduktion und trägt den Titel »Care in Bewegung«. Es untersucht, wie Proteste für bessere Pflege, soziale Infrastruktur oder ökologische Gerechtigkeit erklärt werden können und welche Ressourcen sozialen Bewegungen zur

Verfügung stehen. Empirisch und theoretisch fundierte Beiträge greifen dabei auf feministische politische Ökonomie und Care-Forschung zurück. Anhand von Beispielen wie dem Feministischen Streik, der Aidsbewegung, Krankenhausprotesten, Kantinen- und Stadtteilgewerkschaften sowie Protesten gegen Braunkohleabbau zeigen die Autor*innen, wie Care politisiert und solidarische Praktiken der sozialen Reproduktion entwickelt werden. Care und soziale Reproduktion werden so als unverzichtbare, zugleich umkämpfte Grundlagen gesellschaftlicher Transformation sichtbar.

FJSB Heft 3-2025 <https://forschungsjournal.de/hefte/2025-heft3-care-in-bewegung/>

- **CDU-Wirtschaftsrat plant "Klassenkampf von oben"**

Der Sozialstaat verteilt nämlich keine Almosen, sondern hält unser demokratisches Versprechen auf Sicherheit und Würde – wir brauchen ihn stark und leistungsfähig, mahnt DGB-Vorstandsmitglied Anja Piel auf einen Vorstoß aus dem CDU-Wirtschaftsrat. Zum Beitrag https://www.dgb.de/presse/pressemitteilungen/agenturzeit/cdu-wirtschaftsrat-plant-klassenkampf-von-oben/?mtm_campaign=einblick&mtm_kwd=10-2025&mtm_source=elaine&mtm_medium=email

- **Das Bürgergeld: Unterstützung für erwerbsfähige und hilfsbedürftige Menschen
Rechtsanspruch, Regelsätze, Anspruch auf Weiterbildung, Sicherung von Vermögen**

Das Bürgergeld stärkt den sozialen Schutz bei Arbeitslosigkeit. Ersparnisse werden besser geschützt, die vollen Kosten für eine Wohnung länger übernommen. Die Fördermaßnahmen, vor allem bei der beruflichen Weiterbildung wurden gegenüber Hartz IV stark verbessert und ein Weiterbildungsgeld eingeführt. Mehr dazu findest du auf dieser Seite in unseren Fragen und Antworten zum Bürgergeld.

Mehr Informationen

https://www.dgb.de/service/ratgeber/buergergeld/?mtm_campaign=einblick&mtm_kwd=10-2025&mtm_source=elaine&mtm_medium=email

- **Zahlreiche Publikationen zum Bereich Gleichstellung**
<https://www.fes.de/themenportal-gender-jugend-senioren/gender-matters/publikationen>

- **Neue Forschung: Kognitive Fähigkeiten können durch regelmäßige Anwendung im Alter erhalten bleiben**

Der Abbau kognitiver Fähigkeiten im Alter ist eine zentrale gesellschaftliche Herausforderung. Das DIW hat sich diesem Thema in einer wissenschaftlichen Studie gewidmet. Die Ergebnisse zeigen, dass kognitive Kompetenzen bis ins mittlere Erwachsenenalter steigen und danach schrittweise abnehmen – aber später als in früheren Studien angenommen. Lesefähigkeiten nehmen erst ab Mitte 40 ab, Rechenkompetenzen ab Anfang 40. Eine aktive Nutzung im Alltag und im Beruf schützt vor altersbedingtem Kompetenzverlust. Deshalb sollte der Fokus der Politik nicht nur auf Bildung im Kindes- und Jugendalter liegen, sondern auch lebenslanges Lernen und Kompetenznutzung im höheren Alter fördern.

Zur Studie:

https://www.diw.de/de/diw_01.c.952826.de/publikationen/wochenberichte/2025_20_3/kognitive_faeigkeiten_koennen_durch_regelmaessige_anwendung_im_alter_erhalten_bleiben.html

- **Löhne in Ost und West: Die Lücke wird kleiner**

Es gibt weiterhin ein Lohngefälle zwischen West und Ost. Der Mindestlohn hat den Angleichungsprozess in den vergangenen Jahren jedoch beschleunigt. Mehr erfahren: <https://www.boeckler.de/de/boeckler-impuls-die-lucke-wird-kleiner-72068.htm>

- **Tarifverträge: Kein Vertrag wie jeder andere**

Tarifverträge sind mehr als privatwirtschaftliche Übereinkünfte zwischen Arbeitgeberverbänden und Gewerkschaften, denn sie reduzieren ein fundamentales Machtgefälle. Diese hundert Jahre alte Erkenntnis droht in Vergessenheit zu geraten. Mehr erfahren: <https://www.boeckler.de/de/boeckler-impuls-kein-vertrag-wie-jeder-andere-72065.htm>

- **Mitbestimmung: Hartnäckige weiße Flecken**

Mehr als vier Zehntel der Beschäftigten arbeiten in Betrieben, die weder mitbestimmt noch tarifgebunden sind.

Mehr erfahren: <https://www.boeckler.de/de/boeckler-impuls-hartnackige-weisse-flecken-72022.htm>

- **Debatte um Arbeitszeit: Fragen und Antworten aus der Forschung**

Die neue Bundesregierung will mehr Möglichkeiten für sehr lange Arbeitstage schaffen, indem die Höchstarbeitszeit für den Erwerbsjob nicht mehr pro Tag, sondern pro Woche geregelt wird. Dazu führt sie mehrere Ziele an, die damit erreicht werden sollen: wirtschaftliche Impulse setzen, Interessen von Arbeitgebern und Beschäftigten an Flexibilität wahren – und Erhalt des Arbeitsvolumens trotz demografischen Wandels. Können diese Ziele erreicht werden?

Das ist höchst zweifelhaft, analysieren Forschende der Hans-Böckler-Stiftung in mehreren Untersuchungen. Denn erstens kann eine weitgehende Lockerung der täglichen Erwerbs-Arbeitszeit, die Höchstarbeitszeiten von mehr als 12 Stunden im Erwerbsjob möglich macht, bestehende gesundheitliche Probleme in der Erwerbsbevölkerung verschärfen, was das Arbeitspotenzial schwächt statt stärkt. Zweitens würde sich die Vereinbarkeit von Beruf und Familie weiter verschlechtern, was insbesondere die Teilnahme von Frauen am Erwerbsleben einschränkt.

Mehr dazu: <https://www.boeckler.de/de/auf-einen-blick-17945-debatte-um-die-arbeitszeit-69628.htm>

- **Das Märchen von der Gender-Verschwörung**

Die Broschüre der Friedrich-Ebert-Stiftung räumt auf mit Mythen und Fehlinformationen und um Geschlecht, Familie und sexuelle Selbstbestimmung. In einer Zeit, in der antifeministische Narrative zunehmend an Einfluss gewinnen, liefert sie fundierte Argumente für eine geschlechtergerechte und vielfältige Gesellschaft. Die Autorinnen Dorothee Beck und Barbara Stiegler entkräften rechtspopulistische Behauptungen und zeigen auf, warum Demokratie und Gleichberechtigung untrennbar verbunden sind. Zur Broschüre: <https://library.fes.de/pdf-files/pbud/22039.pdf>

- **Friedrich-Ebert-Stiftung (Hg.): Partizipation und Repräsentation. Eine demokratische Liebesgeschichte? (Archiv für Sozialgeschichte, Bd. 65), Bonn 2025, 624 Seiten, ISBN: 978-3-8012-4301-2.**

Moderne Demokratien streben die Herrschaft »des Volkes« durch politische und soziale Teilhabe an. Gleichzeitig wird die alltägliche Machtausübung an Parteien und einzelne Personen delegiert, die den Volkswillen repräsentativ vertreten sollen. Ihren Einfluss machen die Vielen vor allem bei der Wahl ihrer Vertretungen und bei Abstimmungen oder Referenden über einzelne Sachfragen geltend. Dazu artikulieren Interessengruppen, Protestbewegungen, Expert:innen und Einzelne ihre Anliegen durch nichtrepräsentative

Praktiken der Partizipation.

Vor dem Hintergrund der Kontroversen über Zustand und Zukunftsfähigkeit der Demokratie analysieren die Beiträge des 65. Bands des Archivs für Sozialgeschichte das Spannungsverhältnis zwischen Partizipation und Repräsentation im 19. und 20. Jahrhundert. Inwiefern unterschied sich demokratische Beteiligung von Formen der Delegation und Einbeziehung in autoritären Gesellschaften und Monarchien? Wie wandelten sich Selbstverständnis, Regierungspraxis und Legitimation der gewählten Gremien? Welche sozialen Schichten partizipierten in besonderem Maße, wer wurde ausgeschlossen?

- **Finanzielle Ausbeutung pflegebedürftiger Menschen und die Perspektive pflegender Angehöriger in Deutschland – 2025**

Finanzielle Ausbeutung ist eine der wesentlichen Formen von Gewalt gegen ältere Menschen und eine Gefahr für pflegebedürftige Personen. In der Forschung werden dabei häufig zwei Kategorien unterschieden: Finanzieller Missbrauch [engl. financial elder abuse] und Betrug bzw. Online-Betrug [engl. fraud/scam].

Bei beiden Formen machen sich Täterinnen und Täter insbesondere die gesundheitliche und soziale Verletzlichkeit älterer Menschen zunutze.

Mehr zur Studie: <https://www.zqp.de/angebot/finanzielle-ausbeutung/>

Hintergrundwissen: <https://www.zqp.de/thema/finanzielle-ausbeutung/>

- **Der Gender Gap unter Europas junger Generation: Macht, Werte und Beziehungen im Wandel**

„The growing gulf between young men and women“ – so beschreibt The Economist die wachsende Kluft zwischen jungen Frauen und Männern weltweit. Die Financial Times spricht von einer „new global gender divide“, einem der zentralen gesellschaftlichen Phänomene unserer Zeit.

Südosteuropa bietet einen besonders aufschlussreichen Rahmen, um diese globalen Entwicklungen zu beobachten. Unterschiedliche historische Erfahrungen, politische Systeme und kulturelle Prägungen treffen hier aufeinander – und zeigen, wie sich weltweite Muster in post-transitionalen Gesellschaften konkret ausformen.

In seiner Serie The Gender Gap Report analysiert Semir Dzebo vom FES-Büro Demokratie der Zukunft in Wien auf Basis der Daten der Jugendstudie Südosteuropa 2024 – einer Befragung von fast 9.000 jungen Menschen in zwölf Ländern – wie sich Unterschiede zwischen jungen Männern und Frauen in ihren politischen Einstellungen, sozialen Werten und Alltagshaltungen zeigen. Die Ergebnisse beleuchten nicht nur den Wandel einer Generation, sondern auch die Herausforderungen demokratischer Entwicklung in der Region.

Mehr: <https://www.fes.de/themenportal-die-welt-gerecht-gestalten/artikel-in-die-welt-gerecht-gestalten/der-gender-gap-unter-europas-junger-generation-macht-werte-und-beziehungen-im-wandel>

- **Publikation: Wir erwarten mehr: Zeit für eine entschlossene Gleichstellungspolitik!**

Deutschland hat ein zeitpolitisches Gleichstellungsproblem. Der Gender-Care-Gap liegt unter den Erwerbstätigen bei 8 Stunden, der Gender-Working-Time-Gap bei 7 Stunden pro Woche. Es ist höchste Zeit für eine entschlossene Gleichstellungspolitik, die Geschlechterungleichheiten wirksam bekämpft. Geschlechtergerechtigkeit darf kein Lippenbekenntnis bleiben – sie muss politische Realität werden. Dies ist die Chance der jetzigen Bundesregierung. Yvonne Lott, Svenja Pfahl und andere plädieren in der neuen Publikation der Friedrich-Ebert-Stiftung für eine konsequente Gleichstellungspolitik der Bundesregierung.

Links: <https://www.fes.de/themenportal-gender-jugend/gender>
<https://library.fes.de/pdf-files/a-p-b/22313.pdf>

- **Armut als Thema wird ignoriert – Hinweis auf Paritätischen Armutsbericht 2025**

Mehr Informationen: <https://www.der-paritaetische.de/themen/sozial-und-europapolitik/armut->